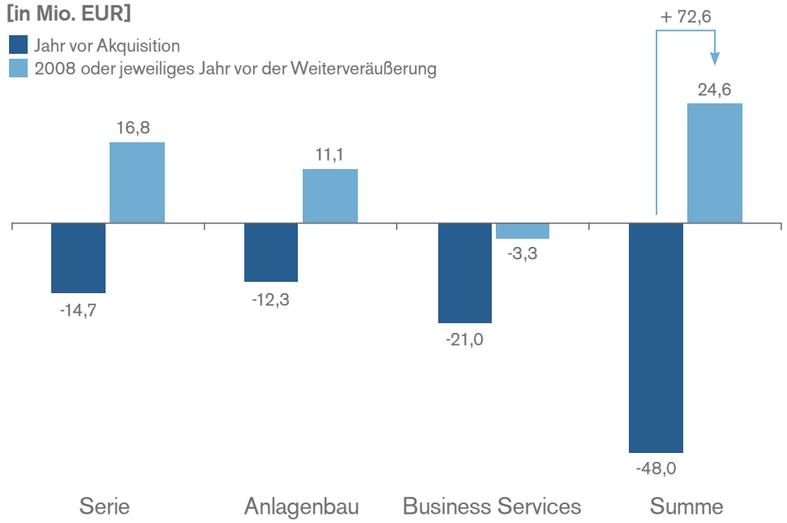
BAVARIA
Industriekapital AG

Freiheit zu denken.
Freiheit zu handeln.
Freiheit zu träumen.

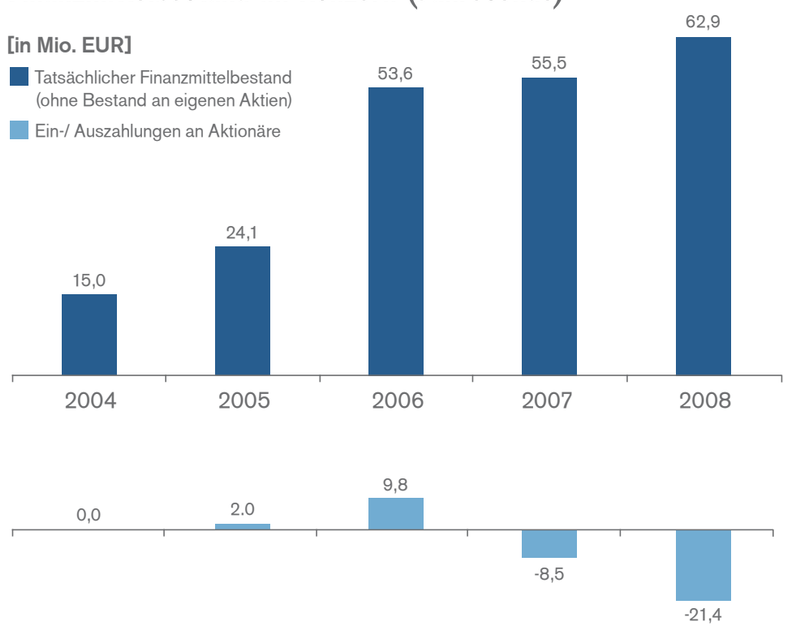
GESCHÄFTSBERICHT 2008

JEDER EINZELNE ZÄHLT

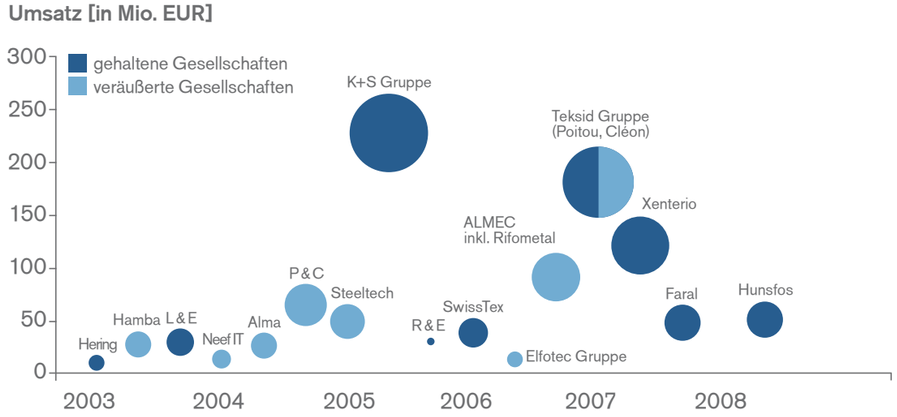
EBITDA Entwicklung nach Akquisition



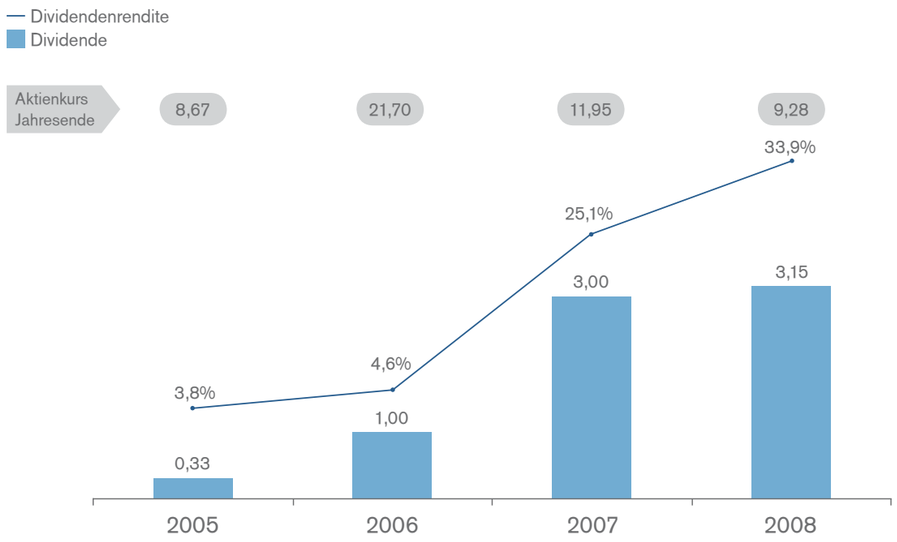
Finanzmittelbestand im Konzern (Jahresende)



Größe der Unternehmensakquisitionen



Dividendenrendite



Kennzahlen

[in EUR Mio.]	2008	2007	2006
Ergebnis-Eckwerte			
Konzernumsatz	**485,4**	**409,7**	**332,6**
EBITDA ohne Auflösung passiver Unterschiedsbeträge	**37,3**	**29,1**	**32,1**
Konzernjahresüberschuss	**23,2**	**5,2**	**31,5**
- davon Auflösung passiver Unterschiedsbeträge	**13,1**	**8,9**	**19,2**
Bilanz-Eckwerte			
Eigenkapital	**58,5**	**58,6**	**61,2**
Bilanzsumme	**321,7**	**277,4**	**232,4**
Anlagevermögen	**104,5**	**82,2**	**56,1**
Cashflow			
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	**38,2**	**-4,8**	**15,5**
Cashflow aus Investitionstätigkeit	**-13,2**	**9,7**	**-0,7**
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	**-20,3**	**-11,2**	**9,7**
Finanzmittelbestand zum Stichtag (ohne eigene Aktien)	**62,9**	**55,5**	**53,6**

Inhalt

6 Brief des Vorstands
8 Vorstellung der Organe
10 Bericht des Aufsichtsrats
12 BAVARIA – Aktie
13 Corporate Governance – Entsprechenserklärung 2009
14 Corporate Governance – Bericht
18 Vorstellung der BAVARIA Industriekapital AG
20 Interview – Xenterio GmbH
22 Interview – Hunsfos Fabrikker AS
24 Interview – Faral S.p.A.
25 Wie sehen unsere anderen Beteiligungen die aktuelle Wirtschaftslage?

27 Konzernlagebericht

28 I. Rahmenbedingungen und Geschäft
28 1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen und Markt
29 2. BAVARIA Geschäftsmodell
30 II. Geschäftsentwicklung der Gesellschaft
32 III. Beteiligungsportfolio
32 1. Serienfertiger/ Automotive
35 2. Anlagenbau
38 3. Business Services
40 IV. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns
42 V. Abhängigkeit
42 VI. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
43 VII. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung
45 VIII. Ausblick

47 Konzernabschluss

49 Konzerngewinn- und Verlustrechnung für 2008
50 Konzernbilanz zum 31. Dezember 2008
52 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
53 Konzern-Kapitalflussrechnung

55 Anhang zum Konzernabschluss

56 I. BAVARIA Industriekapital AG – Kurzprofil
57 II. Konsolidierungskreis
58 III. Konzernabschlussstichtag
59 IV. Konsolidierungsgrundsätze
60 V. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
62 VI. Erläuterungen zur Bilanz
76 VII. Segmentberichterstattung
79 VIII. Sonstige Angaben

83 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

87 Impressum

Brief des Vorstands

Sehr geehrte Aktionäre, sehr geehrte Geschäftsfreunde,

die BAVARIA Industriekapital AG konnte im Geschäftsjahr 2008 ihr Ergebnis eindrucksvoll steigern. Der Umsatz im Konzern erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 18% auf EUR 485,4 Mio., der Jahresüberschuss betrug EUR 23,2 Mio. Das operative Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) im Konzern stieg um 28% auf EUR 37,3 Mio. Das EBITDA in der Serienfertigung/Automotive betrug dabei EUR 18,4 Mio., während der operative Gewinn im Anlagenbau in Höhe von EUR 2,6 Mio. von den Verlusten im Bereich Business Services von EUR 2,9 Mio. aufgewogen wurde. Besonders erfreulich ist dennoch der rasche Sanierungserfolg in unseren neuen Beteiligungen: Nachdem der operative Verlust bei der Xenterio GmbH (Business Services) und der Faral S.p.A. (Serienfertigung) im ersten Halbjahr noch EUR -8,7 Mio. betragen hatte, war das Ergebnis im zweiten Halbjahr mit EUR 1,1 Mio. bereits positiv. Weniger zufriedenstellend war die Ergebnisentwicklung bei der Fonderie du Poitou Aluminium S.A.S. (Automotive). Nach einigen Verlustjahren vor unserer Übernahme konnten wir das Ergebnis im ersten Halbjahr zwar auf EUR 4,1 Mio. steigern, was einer EBITDA Marge von etwa 8% entspricht. Leider erwischte uns hier jedoch die Absatzkrise voll: Der Umsatz in der zweiten Jahreshälfte sank um rund die Hälfte und der operative Verlust betrug EUR -2,6 Mio.

Die positive Entwicklung drückt sich nicht nur im buchhalterischen Ergebnis, sondern besonders im starken Cash Flow der BAVARIA Gruppe aus. Im Jahre 2008 wurden EUR 17,3 Mio. in das Sachanlagevermögen investiert und die Auszahlungen an die Aktionäre betrugen EUR 21,4 Mio., während sich die Fremdverbindlichkeiten um EUR 8,3 Mio. auf EUR 8,8 Mio. im Konzern reduzierten. Zusätzlich erhöhten sich die liquiden Mittel um EUR 6,6 Mio. auf EUR 57,0 Mio. Angesichts dieser Entwicklung schlagen wir der Hauptversammlung vor, die Dividende um 5% auf EUR 3,15 je Aktie zu erhöhen. Mit der Zahlung der Dividende von EUR 19,7 Mio. im Mai 2009 und den in 2008 und 2009 erfolgten Aktienrückkäufen für EUR 2,2 Mio. werden unseren Aktionären seit Börsengang insgesamt EUR 51,8 Mio. zugeflossen sein. Demgegenüber betrugen die Einnahmen aus dem Börsengang Anfang 2006 lediglich EUR 12 Mio. netto.

Besonderes Interesse findet bei der allgemeinen krisenhaften Entwicklung die Frage, wie es wirtschaftlich weitergehen wird. Die BAVARIA Industriekapital AG ist in mehrfacher Hinsicht gut aufgestellt:

Gesunde finanzielle Basis
Wir haben gegenüber vielen unserer Mitbewerber den Vorteil, nur geringfügig verschuldet zu sein und hohe Barreserven zu halten. Aus Vorsichtsgründen haben wir uns zusätzliche Factoring- und Banklinien gesichert, um für diese Krise besser gerüstet zu sein. Keine unserer Beteiligungen hat zur Finanzierung des Erwerbs Kredite aufnehmen müssen. Im Gegenteil, wir streben danach, vorhandene Bankverbindlichkeiten so schnell wie möglich nach der Übernahme zu reduzieren. So konnten wir beispielsweise bei der im Juni erworbenen Faral S.p.A. durch besseres Working Capital Management die bei Übernahme vorhandenen Bankverbindlichkeiten von EUR 2,6 Mio. bis Jahresende in ein positives Guthaben von EUR 1,4 Mio. verwandeln und dies, obwohl wir nach der Übernahme noch einen Sozialplan mit Kosten von EUR 1,5 Mio. finanzieren mussten.

Vermehrte Anstrengungen im Vertrieb
In allen Beteiligungen haben wir den Vertrieb verstärkt, um die finanziellen Schwächen unserer Wettbewerber zu nutzen und Marktanteile zu gewinnen. Gerade in der Krise ist für die Kunden wichtig, dass die Lieferanten eine gesunde finanzielle Basis haben und nicht unter einer hohen Zins- und Tilgungslast leiden.

Umfangreiche Investitionen in neue Technologien
Unsere Investitionsquote betrug im vergangenen Jahr rund 3,6% vom Umsatz und unsere Unternehmen haben die vergangenen Jahre genutzt, um ihre technologische Führerschaft weiter auszubauen. So haben wir bei der Kienle + Spiess Gruppe (K+S) zusätzliche Produktionskapazitäten in Ungarn geschaffen, um von den niedrigeren Arbeitskosten zu profitieren und den Nachholbedarf in Osteuropa zu bedienen. Es ist in neue Technologien wie „Glulock“ und ein einheitliches SAP Warenwirtschaftssystem investiert worden. Am Stammsitz in Sachsenheim wurde eine neue Produktionshalle mit flexiblen Fertigungszellen gebaut, um das Projektgeschäft zu stärken. Wir liefern mit der K+S Rotoren an die großen Windanlagenbauer und Schlüsselkomponenten für die Hybridantriebe der bekannten deutschen Automobilhersteller. Auch bei den übrigen Beteiligungen profitieren wir vom Trend zu höherer Energieeffizienz: Langbein & Engelbracht GmbH mit einem neuen Verfahren zur Reststofftrocknung und Hering AG mit Wärmetauschern, die in vielen industriellen Prozessen zur Energierückgewinnung dienen. Aluminiumradiatoren von Faral S.p.A. benötigen geringere Vorlauftemperaturen, um Wärme im Wohnbereich zu erzeugen und unterstützen damit das Energiesparen. Bei der Xenterio GmbH profitieren wir von den geplanten Investitionen in neue Breitbandtechnologien im Bereich Telekommunikation. SwissTex AG hat innovative Lösungen für die Textilindustrie entwickelt und den Servicebereich gestärkt, um die Abhängigkeit vom Projektgeschäft zu verringern.

BAVARIA Tugenden sind gefragt
Gerade in der heutigen Zeit sind die wichtigsten BAVARIA Tugenden Eigeninitiative, Sparsamkeit und Verantwortung gefragt: Nur ein Geschäftsführer, der sich als Unternehmer fühlt, reagiert frühzeitig auf den Rückgang im Auftragseingang durch Kostenanpassungsmaßnahmen wie Kurzarbeit oder Abbau der Zeitarbeitskräfte und wartet nicht auf das Plazet einer Konzernleitung. Das beständige Streben, so sparsam wie möglich zu arbeiten, führt dazu, dass unsere Geschäftsführer gemeinsam mit der Belegschaft kontinuierlich an der Erhöhung des Lagerumschlags, der Verringerung des Working Capitals und der Optimierung des Fertigungsflusses zur Verringerung der Kosten arbeiten. In den Teammeetings unserer Geschäftsführer sprechen die Zahlen: Unser BAVARIA Operating System lenkt den Blick auf die wesentlichen Kenngrößen in den einzelnen Unternehmensbereichen und die wichtigsten Maßnahmen zur Verbesserung der Effizienz.

Die BAVARIA Industriekapital AG befindet sich mehrheitlich in Familienbesitz und setzt daher bei ihren Investitionen auf einen langfristigen Zeithorizont. Unser Glaube an die zukünftige Ertragskraft der BAVARIA drückt sich in den 2008 erfolgten umfangreichen Käufen von Aktien durch den Vorstand und in den fortgesetzten Rückkäufen eigener Aktien durch die Gesellschaft aus.

Unser soziales Engagement zeigt sich, neben unserer hohen Ausbildungsquote von 6,2% allein in Deutschland, auch in einer Spende im fünfstelligen Bereich für Ashoka. Der Verein unterstützt weltweit soziales Unternehmertum und fördert aktuell z.B. die Initiative von Prof. Meinrad Armbruster, der mit der Eltern-AG eine der größten Ungerechtigkeiten in Deutschland bekämpft: dass Kinder aus armen, bildungsfernen Schichten schlechtere Bildungs- und Berufschancen haben als Kinder aus wohlhabendem Elternhaus.

Unseren Aktionären und Geschäftsfreunden versichern wir, dass wir die weitere Entwicklung der BAVARIA Industriekapital AG trotz des schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes sehr zuversichtlich beurteilen. Insbesondere die Möglichkeit, neue Beteiligungen zu attraktiven Konditionen erwerben zu können, stimmt uns hier optimistisch.

Wir danken für das uns entgegengebrachte Vertrauen. Über Anregungen und Verbesserungsvorschläge oder Hinweise auf neue Transaktionen würden wir uns freuen.

Reimar Scholz
Vorstandssprecher

Harald Ender
Vorstand Operations

Vorstellung der Organe

Vorstand

Herr Dipl.-Kfm. Reimar Scholz (CEO)

MBA (INSEAD, Fontainebleau)

Reimar Scholz ist Vorstand und Gründer der BAVARIA Industriekapital AG. Der Diplom-Kaufmann, Jahrgang 1965, hat in verschiedenen Führungspositionen bei General Electric in den USA und England das Management von der Pike auf gelernt. Danach war er Geschäftsführer von zwei IT-Gesellschaften. Eine davon, die Articon Integralis AG, hat Reimar Scholz an die Börse gebracht und durch Zukäufe zum europäischen Marktführer für IT-Dienstleistungen gemacht.

Herr Dipl.-Ing., Dipl.-Kfm. Harald Ender (COO)

Eintrittsdatum 01.09.2008

Harald Ender, Jahrgang 1952, ist COO bei der BAVARIA. Nach seinem Studium an der RWTH Aachen ist Herr Ender seit 1978 fast ausschließlich für Automobilzuliefer-Unternehmen tätig, in den letzten 17 Jahren davon als Geschäftsführer, COO, Vice-President und President. Mehrfach mussten in dieser Zeit Unternehmen saniert und restrukturiert werden – in erster Linie mithilfe der Methoden des Lean Management. Zuletzt hat Herr Ender für die BAVARIA die Paulmann & Crone GmbH saniert.

Aufsichtsrat

Dr. Matthias Heisse, Rechtsanwalt, München
Vorsitzender des Aufsichtsrats
Mitgründer und Managing Partner der Wirtschaftskanzlei Heisse Kursawe Eversheds.

Bernard Jan Wendeln, Kaufmann, München
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
Geschäftsführer der Vermögensverwaltung Wega Support GmbH und zuvor Investment Manager im Münchner Büro von APAX Partners.

Dr. Gernot Eisinger, Kaufmann, München
Mitglied des Aufsichtsrats
Mitgründer und geschäftsführender Gesellschafter von Afinum, einer mittelständischen Beteiligungsgesellschaft, und zuvor Partner der Triumph-Adler AG sowie Geschäftsführer der TA Spezialbauholding.

Bericht des Aufsichtsrats

über das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand im abgelaufenen Geschäftsjahr beraten und überwacht sowie die ihm nach Gesetz, Satzung und den Corporate Governance-Grundsätzen des Unternehmens obliegenden Aufgaben wahrgenommen und sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. Er hat die Tätigkeit des Vorstands regelmäßig überwacht und beratend begleitet.

Im Berichtszeitraum fanden insgesamt 5 Aufsichtsratsitzungen statt, und zwar am 12.02.2008, 10.03.2008, 08.05.2008, 19.09.2008 und 24.11.2008. Außerhalb von Sitzungen erfolgten Beschlussfassungen des Aufsichtsrats verschiedentlich im fernmündlichen oder im elektronischen Beschlussverfahren. Außerdem stand der Aufsichtsrat in regelmäßigem Informations- und Gedankenaustausch mit den Vorständen. Der Vorsitzende und die Mitglieder des Gremiums haben mit den Mitgliedern des Vorstands insbesondere auch außerhalb der Sitzungen in Arbeitsgesprächen Themen und Fragen von wesentlicher Bedeutung diskutiert.

So hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand sowohl in mündlicher als auch in schriftlicher Form über die Lage und Entwicklung des Unternehmens regelmäßig unterrichten und sich jedenfalls monatlich in schriftlicher Form vom Vorstand mittels eines detaillierten Reportings mit den Schwerpunkten Finanzierung der Gesellschaft / Risikomanagement und Entwicklung der Beteiligungsgesellschaften sowie Akquisitionsprozesse berichten lassen. Es wurden darüber hinaus grundsätzliche Fragen der Geschäfts- und Unternehmenspolitik, die Unternehmensstrategie, die finanzielle Entwicklung und Ertragslage der Gesellschaft unter besonderer Berücksichtigung der wesentlichen Entwicklungen im Markt- und Wettbewerbsumfeld sowie die Geschäfte erörtert, welche für die Gesellschaft von maßgeblicher Bedeutung sind. Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, wurden von diesem im Rahmen seiner Kontroll- und Beratungsfunktion behandelt und einer etwaig notwendigen Beschlussfassung zugeführt.

1. Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat

Die Beratungen des Aufsichtsrats hatten im Geschäftsjahr 2008 folgende Schwerpunkte:

- die Geschäftsentwicklung des Konzerns und der AG, Budgets und der Stand der erworbenen Beteiligungen unter besonderer Berücksichtigung des Deal-Flow;
- grundsätzliche Fragen zur Unternehmenspolitik, wie die Umsetzung des implementierten Risikofrüherkennungssystems und die Strukturierung von Deal-Prozessen, einschließlich formaler Fragen, wie z.B. die Gestaltung der Geschäftsordnung für den Vorstand;
- wichtige aktuelle Einzelthemen, insbesondere die strategische Ausrichtung der BAVARIA Industriekapital AG, die Geschäftsentwicklung sowie Personalthemen, insbesondere fokussiert auf eine optimierte Organisation und Verwaltung der Gesellschaft und die Implementierung von geeigneten Vergütungsstrukturen.

2. Jahres- und Konzernabschluss, Abschlussprüfung, Corporate Governance

Die Buchführung, der Jahresabschluss, der Konzernabschluss sowie der Lagebericht für die Gesellschaft und der Konzernlagebericht sind von der durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer gewählten RP Richter GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft worden. Dem Aufsichtsrat liegt eine Unabhängigkeitserklärung der Abschlussprüfer im Sinne von Ziffer 7.2.1 des Corporate Governance Kodex vor. Die Prüfungen haben zu einem jeweils uneingeschränkten Bestätigungsvermerk geführt.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 27.03.2009, an der auch der Prüfer teilnahm, dem Ergebnis dieser Prüfungen nach Einsicht in die Berichte des Abschlussprüfers zugestimmt. Nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung durch den Aufsichtsrat waren keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den Lagebericht und den Konzernlagebericht sowie gegen den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns zu erheben.

Der Aufsichtsrat hat entsprechend am 27.03.2009 den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der BAVARIA Industriekapital AG für das Geschäftsjahr 2008 festgestellt und den Konzernabschluss gebilligt sowie sich dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands angeschlossen.

Der Aufsichtsrat hat sich mit der Weiterentwicklung der Corporate Governance Grundsätze im Unternehmen beschäftigt. Im Ergebnis strebt das Unternehmen an, alle Sollvorschriften des jeweils gültigen Kodex – wenn auch auf freiwilliger Basis – umzusetzen, sofern nicht gewichtige Einwände dem im Einzelfall entgegenstehen; dies gilt auch für die seitens des Aufsichtsrats vorgenommene eigene Effizienzprüfung. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2008 sind bei den Mitgliedern des Aufsichtsrats keine Interessenkonflikte aufgetreten, wobei auf die vom Aufsichtsrat genehmigte Beratungstätigkeit des Vorsitzenden hingewiesen wird; die Genehmigung der Tätigkeit dessen Kanzlei für die Gesellschaft wurde vom Aufsichtsrat – unter Stimmenthaltung des Vorsitzenden – erteilt. Alle Aufsichtsratsmitglieder haben an den Sitzungen des Aufsichtsrats teilgenommen. Der Aufsichtsrat hat angesichts seines geringen personellen Umfanges keine Ausschüsse gebildet.

3. Personalia

Im Geschäftsjahr 2008 haben sich im Aufsichtsrat der Gesellschaft keine personellen Veränderungen ergeben.

In den Vorstand ist im Geschäftsjahr 2008 Herr Harald Ender eingetreten.

4. Hauptversammlung der BAVARIA Industriekapital AG im Geschäftsjahr 2008

Die ordentliche Hauptversammlung der BAVARIA Industriekapital AG hat am 20.06.2008 stattgefunden. Es wurde u.a. beschlossen, den Aktionären eine Dividende in Höhe von EUR 3,00 pro Aktie aus dem Bilanzgewinn auszuschütten, weiterhin wurde eine Ermächtigung des Vorstands zum Erwerb eigener Aktien durch die Gesellschaft und ein neues genehmigtes Kapital beschlossen.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Konzerns der BAVARIA Industriekapital AG und den Belegschaftsvertretern für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit im Geschäftsjahr 2008. Er wünscht Ihnen für die weitere Unternehmensentwicklung im neuen Geschäftsjahr viel Erfolg.

München, den 27. März 2009

Für den Aufsichtsrat

Dr. Matthias Heisse
- Vorsitzender -

BAVARIA – Aktie

In der ersten Jahreshälfte 2008 belasteten Inflationsängste aufgrund hoher Energie- und Rohstoffpreise die Aktienmärkte. Das zweite Halbjahr stand ganz im Zeichen der US-amerikanischen Hypothekenkrise, die sich zu einer weltweiten Finanzkrise ausweitete. Angesichts der sich schnell abschwächenden Konjunkturaussichten und der einbrechenden Rohstoffpreise verschlechterte sich die Stimmung der Marktteilnehmer rapide. Trotz Interventionen von Zentralbanken und Regierungen konnten die Finanzmärkte das Vertrauen der Akteure nicht zurückgewinnen.

Auch die Aktie der BAVARIA Industriekapital AG konnte sich der negativen Stimmung an den Finanzmärkten nicht entziehen. Die BAVARIA Industriekapital AG hat die Marktentwicklung dazu genutzt, in größerem Umfang eigene Aktien zurückzukaufen. Bis zur Hauptversammlung im Juni 2008 waren dies 220.500 Aktien, in der zweiten Jahreshälfte 2008 sind 139.458 eigene Aktien erworben worden.

Insgesamt sind seit dem Börsengang im Januar 2006 bis Ende März 2009 EUR 4,2 Mio. für Aktienrückkäufe ausgegeben worden. Inklusive der geplanten Dividende für 2008 in Höhe von EUR 19,7 Mio. werden damit seit dem Börsengang EUR 51,8 Mio. an die Aktionäre zurückgeflossen sein, während der Nettoerlös bei dem Emissionskurs von EUR 8,67 (nach Aktiensplit) EUR 12,0 Mio. betragen hat.

Die Aktie der BAVARIA Industriekapital AG beendete das Jahr 2008 bei einem Aktienkurs von EUR 9,28, was einer Marktkapitalisierung von ca. EUR 59 Mio. entspricht.

Kennzahlen zur Aktie

Anzahl der Aktien	6.394.500 Stück
Art der Aktien	Auf den Inhaber lautende Stückaktien
Grundkapital	EUR 6.394.500,00
Stimmrechte	Jede Aktie gewährt eine Stimme
WKN	260555
ISIN	DE0002605557
Börsenkürzel	B8A
Börsensegment	Entry Standard
Geschäftsjahr	Entspricht dem Kalenderjahr
Bilanzierung	Nach HGB
Designated Sponsor	Equinet AG
Bekanntmachungen	Elektronischer Bundesanzeiger
Höchstkurs bis Stichtag 2008 (05.05.2008)	EUR 16,50
Tiefstkurs bis Stichtag 2008 (21.11.2008)	EUR 7,40
Stichtagskurs (31.12.2008)	EUR 9,28
Marktkapitalisierung (31.12.2008)	EUR 59,34 Mio.
Ergebnis AG je Aktie	EUR 2,17 (für das Geschäftsjahr 2008)
Dividende je Aktie	EUR 3,15 (für das Geschäftsjahr 2008)

Corporate Governance – Entsprechenserklärung 2009

Die BAVARIA Industriekapital AG misst den Regeln ordnungsgemäßer Corporate Governance große Bedeutung bei. Vorstand und Aufsichtsrat der BAVARIA Industriekapital AG erklären – obgleich für die BAVARIA Industriekapital AG als nicht börsennotiertes Unternehmen keine Verpflichtung hierzu besteht –, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 6. Juni 2008 mit den nachfolgenden Ausnahmen entsprochen wird und in der Vergangenheit entsprochen wurde:

Vorstand

Abweichend von Ziffer 4.2.1 des Kodex hat der Vorstand im Berichtsjahr auf Grund personeller Fluktuation nicht stets aus mehreren Personen bestanden. Seit 1. September 2008 ist die BAVARIA Industriekapital AG aber wieder mit zwei Vorständen besetzt.

Die gem. Ziffer 4.2.4 des Kodex geforderte individualisierte Offenlegung der Bezüge wird nicht umgesetzt. Nach Überzeugung der BAVARIA Industriekapital AG widerspräche eine derartige Offenlegung dem Schutz von Persönlichkeitsrechten; hier ist die individuelle Entscheidung jedes einzelnen Vorstandsmitglieds zu respektieren.

Aufsichtsrat und Ausschüsse

Abweichend von Ziffer 5.1.2 des Kodex erfolgt derzeit aufgrund der Altersstruktur des Vorstands noch keine weitergehende, langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand. Deshalb wurde bisher auch auf die Festlegung eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder verzichtet.

Abweichend von den Ziffern 5.3.1, 5.3.2 und 5.3.3 des Kodex bildet der Aufsichtsrat der Gesellschaft keine Ausschüsse, da die Größe der Gesellschaft und des Gremiums dies derzeit nicht zulassen bzw. nicht zweckmäßig erscheinen lassen.

Rechnungslegung

Abweichend von der Empfehlung in Ziffer 7.1.1 möchte die Gesellschaft es weiterhin bei einer Rechnungslegung nach HGB belassen und keine Bilanzierung nach IFRS-Regelungen vornehmen, da für eine solche Umstellung kein Mehrwert, insbesondere vor dem Hintergrund des damit verbundenen Zeit- und Kostenaufwandes, gesehen wird.

München, den 27. März 2009

Reimar Scholz
Der Vorstand

Harald Ender

Dr. Matthias Heisse
für den Aufsichtsrat

Corporate Governance – Bericht

BAVARIA Industriekapital AG hält nahezu vollständig hohe deutsche Standards ein

Über die Corporate Governance bei der BAVARIA Industriekapital AG berichten der Vorstand und Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des aktuellen Deutschen Corporate Governance Kodex. Diese Berichterstattung erfolgt freiwillig, da die Maßgabe des § 161 AktG für die BAVARIA Industriekapital AG als nicht börsennotiertes, sondern im Entry-Standard gelistetes Unternehmen keine Anwendung findet, und zwar wie folgt:

Entsprechenserklärung 2008 (vom 8. Mai 2008)

Die BAVARIA Industriekapital AG hat in 2008 ihre Entsprechenserklärung mit lediglich den nachfolgenden Abweichungen zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben:

Vorstand

Abweichend von Ziffer 4.2.1 des Kodex hat der Vorstand im Berichtsjahr auf Grund personeller Fluktuation nicht stets aus mehreren Personen bestanden. Die BAVARIA Industriekapital AG möchte aber zukünftig wieder zur optimierten Aufstellung des Geschäftes mit einer mehrköpfigen Vorstandsebene arbeiten.

Die gem. Ziffer 4.2.4 des Kodex geforderte individualisierte Offenlegung der Bezüge wird nicht umgesetzt. Nach Überzeugung der BAVARIA Industriekapital AG widerspräche eine derartige Offenlegung dem Schutz von Persönlichkeitsrechten; hier ist die individuelle Entscheidung jedes einzelnen Vorstandsmitglieds zu respektieren.

Aufsichtsrat und Ausschüsse

Abweichend von Ziffer 5.1.2 des Kodex erfolgt derzeit aufgrund der Altersstruktur des Vorstands noch keine weitergehende, langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand. Deshalb wurde bisher auch auf die Festlegung eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder verzichtet.

Abweichend von den Ziffern 5.3.1, 5.3.2 und 5.3.3 des Kodex bildet der Aufsichtsrat der Gesellschaft keine Ausschüsse, da die Größe der Gesellschaft und des Gremiums dies derzeit nicht zulassen bzw. nicht zweckmäßig erscheinen lassen.

Rechnungslegung

Abweichend von der Empfehlung in Ziffer 7.1.1 möchte die Gesellschaft es derzeit bei einer Rechnungslegung nach HGB belassen und keine Bilanzierung nach IFRS-Regelungen vornehmen, da für eine solche Umstellung derzeit kein Mehrwert, insbesondere vor dem Hintergrund des damit verbundenen Zeit- und Kostenaufwandes gesehen wird.

Von einer Erläuterung im Konzernabschluss, inwiefern Beziehungen zu Aktionären bestehen, die im Sinne der anwendbaren Rechnungslegungsvorschriften als nahe stehenden Personen zu qualifizieren sind, sieht das Unternehmen derzeit in Abweichung von Ziffer 7.1.5 ab, da keine gesetzliche Pflicht hierzu besteht.

Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vorstand leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung. Er ist dabei alleine an das Unternehmensinteresse gebunden und strebt dabei die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts an. Der Vorstand der BAVARIA Industriekapital AG besteht derzeit aus zwei Personen. Die vom Aufsichtsrat erlassene Geschäftsordnung regelt die Geschäftsverteilung und die Zusammenarbeit im Vorstand. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig sowie zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevante Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements.
Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Unternehmensführung. Der Aufsichtsrat besteht satzungsgemäß aus drei Mitgliedern. Der Aufsichtsrat erörtert die Quartalsberichte und prüft und billigt den Jahresabschluss und den Konzernabschluss der BAVARIA Industriekapital AG. Die Einzelheiten der Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, auch Zustimmungsvorbehalte für die Tätigkeit des Vorstands, sind in den Geschäftsordnungen von Vorstand und Aufsichtsrat geregelt, in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sind weiterhin die Aufgaben des Aufsichtsrats geregelt. Wahlen zum Aufsichtsrat fanden zuletzt in der Hauptversammlung vom 05.09.2006 statt.

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle des Unternehmens vertrauensvoll und eng zusammen. Alle wesentlichen Geschäftsvorfälle werden gemeinsam angegangen. Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats legen etwaige Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat offen.

Aktionäre und Hauptversammlung

Unsere Aktionäre werden regelmäßig nach einem Finanzkalender, der im Internet auf unserer Homepage www.baikap.de verfügbar ist, über die Geschäftsentwicklung sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in unseren Quartals- und Jahresberichten unterrichtet.

Organisation und Durchführung der jährlichen Hauptversammlung erfolgen mit dem Ziel, sämtliche Aktionäre vor und während der Versammlung zügig, umfassend und effektiv zu informieren und ihnen die Ausübung ihrer Rechte zu erleichtern. Dazu gehört auch, dass wir unseren Aktionären rund um die Hauptversammlung den gewohnten Service zur Bevollmächtigung und Stimmrechtsweisung anbieten. Die Hauptversammlung fasst Beschlüsse zu allen ihr zugewiesenen Angelegenheiten. Aktionäre können Gegenanträge zu den Beschlussvorschlägen der Verwaltung stellen und haben unter bestimmten Voraussetzungen etwa das Recht, Beschlüsse der Hauptversammlung anzufechten. Die letzte Hauptversammlung der BAVARIA Industriekapital AG fand am 20.06.2008 statt.

Vergütungsbericht

Klare Vergütungsstrukturen für den Aufsichtsrat
Gemäß § 12 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft beschließt die Hauptversammlung über die Höhe einer etwaigen Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats. Hiernach beträgt die fixe Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder aktuell EUR 10.000 p.a. zuzüglich der jeweils geltenden Umsatzsteuer. Die Vergütung des Aufsichtsratsvorsitzenden beträgt das Doppelte.

Die erfolgsorientierte Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats, wie sie Ziffer 5.4.7, Absatz 2 des Kodex vorsieht, wird in Form von Wandelschuldverschreibungen gewährt. Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 5. September 2006 wurde dabei der Vorstand ermächtigt, dem Aufsichtsrat insgesamt 16.500 Wandelschuldverschreibungen (nach Aktiensplit: 49.500 Stück) zu gewähren. Die Wandelschuldverschreibungen wurden vollständig zugeteilt und bezogen (und zwar im Dezember 2006); jede Wandelschuldverschreibung ermächtigt jeweils zum Bezug einer Aktie der BAVARIA. Der Wandlungspreis entspricht einem bestimmten Durchschnittskurs zum Zeitpunkt der Zuteilung. Die gewährten Wandelungsrechte können erstmals nach Ablauf von zwei Jahren („Mindestwartefrist“) seit Begebung der Wandelschuldverschreibung ausgeübt werden. Die Mindestwartefrist endet mit Ablauf des ersten Jahrestages des Datums der Ausgabe. Der Umtausch ist nicht vom Erreichen weiterer Erfolgsziele abhängig.

Insgesamt erhielt der Aufsichtsrat im abgelaufenen Geschäftsjahr eine satzungsgemäße Vergütung von EUR 40.000,00, davon entfielen auf:

Dr. Matthias Heisse (Vors.)	EUR 20.000
Bernard Jan Wendeln	EUR 10.000
Dr. Gernot Eisinger	EUR 10.000

Weiterhin wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr folgende sonstige Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrats aus Beratungsverträgen gewährt:

EUR 88.312,52 für Rechtsberatung an die Kanzlei Heisse Kursawe Eversheds, München.

Vorstandsvergütung
Die Vergütung der Vorstandsmitglieder enthält fixe und variable Bestandteile und belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf insgesamt EUR 639.333,32. Davon waren EUR 449.333,32 fest und EUR 190.000,00 erfolgsabhängig. Die erfolgsabhängigen Bezüge (ca. 30% der Gesamtvergütung) orientieren sich maßgeblich an personen- und unternehmensbezogenen Zielvorgaben. Darüber hinaus kann jedes Vorstandsmitglied nach einem virtuellen Beteiligungsmodell eine aktienbasierte Zusatzvergütung verdienen. Eine individualisierte Offenlegung der Vorstandsbezüge erfolgt nicht. Nach Überzeugung der BAVARIA Industriekapital AG widerspräche eine derartige Offenlegung dem Schutz von Persönlichkeitsrechten; hier ist die individuelle Entscheidung jedes einzelnen Vorstandsmitglieds zu respektieren. Darüber hinaus existiert entsprechend den Empfehlungen des Kodex als Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung ein Aktienoptionsprogramm, welches nachstehend dargestellt ist.

Angaben über Aktienoptionsprogramme

Informationen zu unserem Aktienoptionsprogramm sind im Anhang des Geschäftsberichts 2008 enthalten. Darüber hinaus wird unseren Aktionären auf unserer Homepage (www.baikap.de) der aktuelle Stand des Aktienoptionsprogramms zur Verfügung gestellt.

Anteilsbesitz Vorstand und Aufsichtsrat an der BAVARIA Industriekapital AG

Der Besitz von Aktien der Gesellschaft durch Mitglieder des Vorstands und / oder des Aufsichtsrats ist individualisiert auszuweisen, wenn dieser – direkt oder indirekt vom jeweiligen Verwaltungsorgan gehalten – größer als 1% der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien ist.

Zum 31.12.2008 und zum 31.12.2007 hielten Vorstandsmitglieder der BAVARIA Industriekapital AG – direkt oder indirekt – die jeweils folgenden Aktien:

Vorstandsmitglied	zum 31.12.2008 Aktien (Stück)	zum 31.12.2007 Aktien (Stück)
Reimar Scholz	**4.239.485**	**2.458.485**
Harald Ender	**92.500**	**33.941**

Der Gesamtbesitz aller Aufsichtsratsmitglieder betreffend die von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien betrug zum 31.12.2008 15.000 Stück Aktien (im Vj. 15.000 Stück Aktien).

Versicherungen für Aufsichtsräte und Vorstände

Bei der BAVARIA Industriekapital AG bestehen Vermögensschaden-Haftpflichtversicherungen (D&O-Versicherungen) für die Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder der Gesellschaft mit angemessenem Selbstbehalt.

Transparente Kommunikation

Um eine größtmögliche Transparenz zu gewährleisten, wollen wir allen Zielgruppen die gleichen Informationen zum gleichen Zeitpunkt zur Verfügung stellen. Über das Internet können sich sowohl institutionelle Investoren als auch Privatanleger zeitnah über aktuelle Entwicklungen im Konzern informieren. Sämtliche Pressemitteilungen sowie die Satzung der Gesellschaft werden auf unserer Homepage publiziert.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Mit ihrem Chancen- und Risikomanagement ist die BAVARIA Industriekapital AG in der Lage, systematisch Chancen und Risiken zu identifizieren, diese zu beurteilen und entsprechende Maßnahmen zu treffen. Dieses System entwickelt das Unternehmen kontinuierlich weiter.

Zum Abschlussprüfer der BAVARIA Industriekapital AG wurde für das Geschäftsjahr 2008 die RP Richter GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, bestellt. Diese wird dem Aufsichtsratsvorsitzenden über Ausschluss- oder Befangenheitsgründe, die während der Prüfung auftreten, unverzüglich unterrichten. Der Abschlussprüfer wird zudem über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Abschlussprüfung ergeben, unverzüglich berichten. Außerdem wird der Abschlussprüfer den Aufsichtsrat informieren, wenn er im Zuge der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die mit der vom Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG abgegebenen Entsprechenserklärung nicht vereinbar sind.

Vermeidung von Interessenkonflikten

Geschäfte oder Nebentätigkeiten von Vorstandsmitgliedern sind dem Aufsichtsrat unverzüglich offen zu legen und gegebenenfalls durch diesen vor Aufnahme zu genehmigen. Der Aufsichtsrat berichtet der Hauptversammlung über etwaige Interessenkonflikte und die Konsequenzen. Im Berichtsjahr traten weder bei den Vorstandsmitgliedern noch bei den Aufsichtsratsmitgliedern Interessenkonflikte auf.

Vorstellung der BAVARIA Industriekapital AG

Die BAVARIA Industriekapital AG wurde 2003 gegründet. Sie ist eine industrielle Holding, die es sich zum Ziel gesetzt hat, mit umfassenden und nachhaltigen Sanierungsansätzen ertragsschwachen mittelständischen Unternehmen als starker Partner zur Seite zu stehen. Unsere Geschäftsstrategie basiert auf der Grundidee, jene Randaktivitäten zu übernehmen, die eigenständig geführt mehr Entwicklungspotenziale bieten. Im Vordergrund stehen dabei Ertragsverbesserungen, Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und stringentes Cash-Management, aber auch das Wecken der Mitarbeiterpotenziale für den Turnaround. Zur Restrukturierung arbeiten wir mit einem eigenen Spezialistenteam, das zur Unterstützung des jeweiligen Managements bereitsteht.

Während vor der Übernahme durch die BAVARIA oft keine Alternative zur Schließung einzelner in der Krise befindlicher Betriebe bestand, konnte nach der zunächst erforderlichen Personalanpassung und Restrukturierung die Zahl der Beschäftigten in der Regel wieder erhöht werden, dann allerdings in einem profitablen Unternehmen. Bewusst setzen wir auf das Potenzial und die Initiative der Mitarbeiter, denn besonders diese sind die Basis für einen langfristigen Unternehmenserfolg.

Keine unserer Beteiligungsgesellschaften hat unsertwegen Kredite aufnehmen müssen. Wir verdienen, wenn die Gesellschaften positive Ergebnisse erzielen, notwendige Investitionen realisieren und dann auch eine Dividende an den Gesellschafter ausschütten können oder wenn eine Gesellschaft mit positivem Ergebnis verkauft wird.

Unsere Akquisitionskriterien

Branchen: verarbeitende Industrie oder industrielle Dienstleistung
Umsatz: ab EUR 50 Mio.
Erwerb einer Mehrheitsbeteiligung, möglichst 100%
Erkennbare Verbesserungspotenziale

Auch in Zukunft wollen wir weiterhin Unternehmen übernehmen, ohne bei unseren Ansprüchen Abstriche machen zu müssen. Stetiges Wachstum und verbesserte Ergebnisse bilden sowohl für die beteiligten Firmen als auch für BAVARIA selbst eine solide Basis für die Zukunft.

Unsere Philosophie

Wir verstehen uns als starker Partner. Wir unterstützen langfristig und nachhaltig mit dem Ziel, Unternehmenswerte zu schaffen und gleichzeitig Arbeitsplätze zu sichern. Integrität, Vertrauen und Verantwortung spielen dabei eine entscheidende Rolle.

Verantwortung
Wir sind uns der großen Verantwortung, die wir durch die Übernahme sanierungsbedürftiger Unternehmen tragen, stets bewusst. Deshalb müssen wir auch persönlich bereit sein, die Konsequenzen zu tragen und Entscheidungen im Sinne aller Beteiligten zu treffen. In diesem Sinne hat der Vorstand der BAVARIA ein eigenes Risikomanagementsystem geschaffen, um Entwicklungen, die den Fortbestand einer Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

Integrität
Integrität bedeutet für uns unbestechlicher Einsatz, ehrliches Engagement und zuverlässige Arbeitsweise. Diese Merkmale sind wir nicht nur selbst bereit zu leisten, sondern erwarten dies auch von unseren Partnern. Auf der Grundlage beiderseitigen Vertrauens wollen wir gemeinsam mit dem übernommenen Unternehmen die Wirtschaftlichkeit verbessern und eine erfolgreiche Umstrukturierung verwirklichen.

Leistungsbereitschaft
Nur wer sich hohe Ziele setzt, kann diese auch erreichen. Und die Bereitschaft, Leistung zu erbringen, bildet das Fundament für eine ergebnisorientierte, erfolgreiche Arbeit. Wir sind bestrebt, unsere beteiligten Unternehmen zu verstehen und mit ihnen gemeinsam anspruchsvolle Ziele zu erreichen.

Teamarbeit
Teamarbeit wird bei uns groß geschrieben. Sie fördert die Innovationsfähigkeit und die Kreativität. Zudem erhöht ein inspirierender und lehrreicher Führungsstil die Einsatzbereitschaft der Mitarbeiter und ihre berufliche Weiterentwicklung.

Sanierungsansatz

Die BAVARIA Industriekapital AG übernimmt Unternehmen mit klaren Verbesserungspotenzialen und steigert durch aktives Beteiligungsmanagement die Erträge. Bereits vor dem Abschluss einer Transaktion legt ein Best Practice Team einen konkreten Maßnahmenplan fest, der dann mit dem Management gemeinsam umgesetzt wird. Das Management wird am Erfolg beteiligt. Damit wird die Rolle der Geschäftsführung als „Unternehmer“ gestärkt. Das Best Practice Team unterstützt dabei das Management vor Ort und hilft bei der schnellen Umsetzung der Maßnahmen.

Unser „Trackrecord“ spricht dabei für sich. Auch Unternehmen, die jahrelang Verluste gemacht haben, konnten innerhalb kurzer Zeit wieder in die Gewinnzone geführt werden. Für die früheren Eigentümer bedeutet der Verkauf eine Trennung von unattraktiven Randaktivitäten mit dem Vorteil, sich jetzt wieder verstärkt dem eigentlichen Kerngeschäft widmen zu können. Die Arbeitsplätze der Belegschaft werden gesichert. Der Betrieb hat in der BAVARIA Industriekapital AG einen langfristigen Investor gefunden. BAVARIA beteiligt sich erfolgreich auch in Branchen, die von Finanzinvestoren, die auf einen schnellen Exit setzen, eher gemieden werden, z.B. Anlagenbauer oder zyklische Industrien.

Die BAVARIA Industriekapital AG ist seit der Gründung im Jahre 2003 dynamisch gewachsen. Gegenwärtig besteht das Portfolio aus neun operativen Gesellschaften. Insgesamt beschäftigt die Gruppe über 3.000 Mitarbeiter.

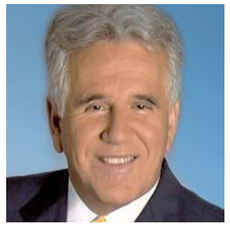
Pro Bono

EXIT Deutschland
Die BAVARIA Industriekapital AG hat im November 2008 die gemeinnützige Organisation EXIT (www.exit-deutschland.de) mit einer Spende von EUR 50.000 unterstützt. Damit hat die BAVARIA einen wichtigen Beitrag geleistet, Aussteigern aus der rechtsextremen Szene den Weg in ein neues selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Sowohl BAVARIA als auch der Organisation EXIT ist es wichtig, Zukunftsperspektiven zu verbessern und zu jeder Zeit kompetenter Ansprechpartner zu sein. Diese Gemeinsamkeit und der Wunsch nach sozialem Engagement haben dazu geführt, dass sich die BAVARIA als Pate für EXIT stark macht.

Solange EXIT keine staatliche Förderungszusage erhält, ist die Fortsetzung ihrer gemeinnützigen Arbeit von dem finanziellen Engagement großzügiger Befürworter ihrer Idee abhängig.

ASHOKA – Innovators for the public
Wir sind stolz darauf, Ashoka (www.ashoka.org) zu unterstützen, eine Stiftung zur Förderung des sozialen Unternehmertums in Deutschland. Viele Probleme lassen sich nur durch mehr Privatinitiative und nicht durch staatliche Regularien oder Subventionen lösen.

Interview – Xenterio GmbH



Herr **Dr. Gerhard Kleineidam**
Geschäftsführer

1. Geben Sie unseren Lesern einen kurzen Überblick über das Geschäftsfeld der Xenterio GmbH.

Xenterio ist im Bereich Electronic Manufacturing Services (EMS) tätig und hat sich neben den Geschäftsfeldern der Steuerungstechnik und der Sicherheitstechnik hauptsächlich auf die Produktion von Ausrüstungen und Systemen für die Kommunikationstechnik spezialisiert. Unsere Dienstleistungspalette erstreckt sich hierbei von der Prototypenfertigung über die Volumenproduktion bis hin zum After Sales Service. In 2008 erwirtschafteten wir mit rund 350 Mitarbeitern am Standort Offenburg einen Gesamtumsatz von ca. EUR 80 Mio. und zählen damit zu den TOP 10 EMS-Anbietern in Deutschland.

2. Was waren die besonderen Herausforderungen bei der Übernahme von Xenterio?

Durch einschneidende Veränderungen im Geschäft mit Großkunden war Xenterio bereits im Jahre 2007 – unter dem damaligen Eigentümer – durch überhöhte Preisnachlässe und extrem hohe Lagerbestände in eine deutliche Schieflage geraten, die zu negativen Ergebnissen in zweistelliger Millionenhöhe führte. Zusätzliche Umsatzverluste erforderten von uns eine Kostenanpassung im gesamten Unternehmen. So mussten wir die Belegschaft an die veränderten Rahmenbedingungen schnellstmöglich anpassen und gleichzeitig das Vertrauen der Kunden wiedergewinnen. Die Aufgabe der neuen Geschäftsführung war es, die verbliebene Mannschaft auf den neuen Kurs einzuschwören und wieder für Stabilität und Ruhe im Unternehmen zu sorgen.

3. Was bestimmt die Zukunft von Xenterio?

Um die Abhängigkeiten von einzelnen Kunden zu reduzieren, müssen wir die Anzahl an Kunden deutlich steigern. Unser Geschäftsmodell muss darüber hinaus deutlich breiter aufgestellt werden. Neben dem Kernarbeitsgebiet Nachrichtentechnik bauen wir die Bereiche Industrieelektronik und Medizintechnik aus. Kontinuierliche Kostenreduzierung und Prozessverbesserung wollen wir durch den flächendeckenden Einsatz von Six Sigma systematisch sicherstellen. Für eine stabile Unternehmensentwicklung müssen wir den Umsatz in den kommenden Jahren deutlich steigern. Zur weiteren Verbesserung unserer Wettbewerbssituation wollen wir einen Niedriglohnstandort zusätzlich aufbauen.

4. Hat sich bei den Mitarbeitern etwas an der Einstellung geändert?

Die anfänglich große Skepsis bei Belegschaft und Betriebsrat gegenüber dem neuen Eigentümer BAVARIA konnte schnell in eine positive und zukunftsorientierte Einstellung umgewandelt werden. Durch den Wegfall der bisherigen Abhängigkeiten von Konzernstrukturen wurden neue Kräfte freigelegt und die Chancen durch die neu gewonnene Selbstverantwortung sichtbar.

5. Was sind Ihre größten Ziele für 2009?

Nach deutlichen Verlusten im ersten Halbjahr 2008 konnten wir bereits im zweiten Halbjahr ein positives operatives Ergebnis erzielen. Trotz der negativen Einflüsse in Folge der Finanz- und Wirtschaftskrise ist es unser Ziel für das Jahr 2009, an diese positiven Entwicklungen anzuknüpfen. Hierfür wollen wir unser Kundenportfolio weiter ausbauen und die Stabilität in den Beziehungen zu unseren Bestandskunden festigen.

6. Was waren die wesentlichen Veränderungen, die Xenterio wieder profitabler gemacht haben?

Xenterio hat die Produktivität im zweiten Halbjahr 2008 deutlich gesteigert. Hierzu hat u.a. ein Sozialplan beigetragen, der den ausgeschiedenen Mitarbeitern einen Ausgleich für ihren Arbeitsplatzverlust zusicherte. Darüber hinaus führte die Flexibilisierung der Arbeitszeit zu geringeren Kosten bei gleichzeitig verbessertem Service. Begleitet wurden diese Aktivitäten von der Einführung eines KANBAN Systems: So war es möglich, trotz reduzierter Lagerwerte die Kundentermine dennoch einzuhalten bzw. auf deren Änderungen flexibel reagieren zu können. In einem separaten Projekt wurden die Fixkosten des Unternehmens analysiert. Durch den Wechsel von Dienstleistern und dem damit verbundenen Verzicht auf nicht wertschöpfende Leistungen konnten letztendlich erhebliche Gemeinkosten eingespart werden.

7. Was haben Sie gemacht, damit Ihnen die Kunden trotz all der Veränderungen treu geblieben sind?

Nur durch eine enge Betreuung und ein positives Eingehen auf die individuellen Wünsche der Kunden ist es möglich, die Kundenbeziehungen zu vertiefen bzw. zu stabilisieren. Diese Fokussierung aller Mitarbeiter auf die Kundenbelange ist die Voraussetzung für eine erfolgreiche und nachhaltige Kundenbindung. Hierzu haben wir Vorgesetzte und Mitarbeiter intensiv geschult und verpflichtet. Die positiven Reaktionen unserer Kunden bestätigen diesen eingeschlagenen Weg.

8. Wie sehen bzw. sahen Sie Ihr Unternehmen im Ranking relativ zum Wettbewerb vor der Übernahme durch die BAVARIA und jetzt?

Mit der erfolgreichen Sanierung von Xenterio nach nur einem Jahr durch Unterstützung von erfahrenen Turnaround Managern der BAVARIA Industriekapital AG konnte die Kostenstruktur von Xenterio nicht nur deutlich verbessert, sondern sogar auf das Niveau der erfolgreichen Wettbewerber abgesenkt werden.

Interview – Hunsfos Fabrikker AS

Herr **Mark Gooseman**
Geschäftsführer

Herr **Jan-Tore Vale**
Geschäftsführer

1. Können Sie die Aktivitäten von Hunsfos beschreiben?

Die Hunsfos Fabrikker AS wurde in Vennesla auf der kleinen Insel Hunsoya mit 120 Mitarbeitern gegründet. Unser Hauptgeschäftsfeld besteht in der Herstellung ungestrichener Spezialpapiere. Die dafür notwendigen und zudem qualitativ hochwertigen sowie umweltverträglichen Zellstoffe beziehen wir hauptsächlich aus Skandinavien. Insgesamt verfügen wir über eine Jahreskapazität von 58.000 Tonnen und einen jährlichen Umsatz von ca. EUR 50 Mio. Dabei konzentrieren wir uns auf die drei Absatzmärkte: ungestrichene Spezialpapiere, Vollpappe und Transfer Papiere. Ungestrichene Spezialpapiere: Die Hälfte unserer Umsätze generieren wir durch Tabakunternehmen wie British American Tobacco, Japan Tobacco International und Phillip Morris International, die wir mit ungestrichenen Spezialpapieren beliefern. So wird z.B. der Innenzuschnitt von zwei Dritteln aller Zigarettenpackungen, die in Europa verkauft werden, von der Hunsfos Fabrikker AS produziert. Vollpappekaschierungen: Während der Markt weiterhin von grauem recyclebarem Papier dominiert wird, beliefern wir die zwei Hauptverwerter für Vollpappe in Nordeuropa mit „High White"-Papieren. Aufgrund der Beschaffenheit und der Qualität unserer Produkte nehmen wir hier in einem Markt, der vor allem durch das äußere Erscheinungsbild und die Druckqualität seiner Produkte gekennzeichnet wird, eine führende Position ein. Transfer Papiere: Komplettiert wird unsere Produktpalette durch die Belieferung der Textilindustrie mit sogenannten Transfer Papieren, welche zum Bedrucken von Textilien dienen. Zu unseren Absatzmärkten zählen Europa, Nordamerika und Asien. Dies macht uns weltweit führend im Bereich Transfer Papiere.

2. Worin liegen die besonderen Herausforderungen für die Zukunft?

Unsere größte Herausforderung liegt in der Sicherstellung der kontinuierlichen Beziehungen zu unseren strategischen Kunden und Lieferanten. Wir müssen unser Vertriebsnetz ausbauen, um jenen Kunden nachzukommen, die sich von den üblichen mitteleuropäischen Ländern nach Osteuropa und in einigen Fällen nach Übersee bewegen. Dazu ist es notwendig, sowohl unsere Produkte weiterzuentwickeln, als auch unsere Kosten zu senken.

3. Welche Stärken besitzt das Unternehmen?

Hunsfos ist eine alteingesessene Marke und steht für Beständigkeit und hohe Leistungsstärke. Die Herkunft des qualitativ hochwertigen Papierbreis und das "Know-how" für unsere Raffination und Papierherstellungsprozesse helfen uns bei der Produktion von Papier mit beispielloser Stärke und Steifigkeit sowie geruchlosem und makellosem Bulk. Dies sind Qualitätsmerkmale, die für die Tabak- und Lebensmittelindustrie unerlässlich sind. Der Papierherstellungsprozess ist eine Kunst und eine Wissenschaft zugleich und wir sind stolz, dass diese Kenntnisse über Generationen hinweg von Papierherstellungsexperten in Vennesla weitergegeben wurden.

4. Wie reagierten Ihre Mitarbeiter auf die Übernahme?

Die Mitarbeiter haben auf allen Ebenen sehr positiv auf den Erwerb von Hunsfos durch die BAVARIA Industriekapital AG reagiert. Die erneute Unabhängigkeit wurde mit Begeisterung aufgenommen. So erfahren wir bereits jetzt einen starken Rückgang an krankheitsbedingter Arbeitsabwesenheit. Hinzu kommt, dass wir seit der Übernahme keine Kündigungen mehr mitarbeiterseits erlebt haben. Man spürt also ganz deutlich, dass die Mitarbeiter bereit sind, Verantwortung für ihre Zukunft zu übernehmen. Einige frühere Mitarbeiter haben uns sogar wissen lassen, dass sie jetzt eine Rückkehr in das Unternehmen positiv sehen würden.

5. Welchen Einfluss wird Ihre Unabhängigkeit von der Cham Paper Group auf Ihr Geschäft und die Einstellung der Kunden haben?

Die durch die Trennung erlangte Selbstständigkeit ermöglicht es uns, neue Markt- und Produktbereiche zu erschließen, die als Teil der Cham Paper Group für uns aufgrund interner Konflikte ansonsten unzugänglich gewesen wären. Zwar werden wir aufgrund fehlender Gruppenproduktionen darauf verzichten müssen, in einigen Märkten ein vollständiges Produktportfolio anbieten zu können. Die Marktkenntnisse und das Know-how bleiben der Hunsfos Fabrikker AS jedoch erhalten. Die Hauptakteure wissen das und vertrauen darauf, dass unsere neue Struktur es uns ermöglichen wird, bislang verschlossene Türen zu öffnen. Dieses Vertrauen gilt es nun in Zukunft zu rechtfertigen.

6. Im Jahre 2011 feiert die Hunsfos Fabbrikker AS ihr 125-jähriges Bestehen. Wo sehen Sie Hunsfos zu diesem Zeitpunkt?

Bis dahin werden wir möglicherweise verstärkt in die Oberflächenbehandlung unserer Papiere investieren. So können wir die Funktionsvielfalt erweitern und den Kunden einen Mehrwert bieten. Darüber hinaus wollen wir in unseren derzeitigen Märkten expandieren und neue Märkte erschließen. Es ist unser Bestreben, ausgezeichnete Qualität und Serviceleistung zu erbringen. Wir werden diesen Jahrestag als hoch angesehener Spezialist in den von uns gewählten Kompetenzbereichen feiern. Es ist unser Ziel, mit dieser Methode und im offenen Dialog mit unseren Kunden eine für beide Seiten erfolgreiche Partnerschaft sicherzustellen.

Interview – Faral S.p.A.

Herr Giovanni Fregnan
Geschäftsführer

1. Übrigens, was macht Ihr Unternehmen?

Die Faral S.p.A. wurde 1966 in Italien gegründet und gilt als Pionier im Heizungssektor. Das Unternehmen brachte mit “Tropical” den ersten Aluminiumheizkörper auf den Markt. Verglichen mit herkömmlichen Stahlheizkörpern bietet Aluminium eine größere Vielseitigkeit, einen niedrigeren Energieverbrauch, eine längere Haltbarkeit und bessere Wiederaufbereitungsmöglichkeiten. Die Entwicklung dieses umweltfreundlichen Produkts ermöglichte Faral ein starkes Wachstum im europäischen Raum. So entwickelt, produziert und vertreibt das Unternehmen die komplette Heizkörperpalette mit über 20 Modellen für besondere Anforderungen nationaler und internationaler Anlagen.

2. Worauf sind Sie besonders stolz?

In erster Linie auf die Motivation, Qualifikation und Loyalität unserer Mitarbeiter. Diese besitzen umfassende Erfahrungen in der Produkt-, Prozess-, Service- und Qualitätsoptimierung und sind stets bereit, sich neuen Herausforderungen zu stellen. Darüber hinaus bin ich besonders stolz auf die stabilen Beziehungen zu unseren Stammkunden und Lieferanten, die dazu beitragen, dass die Marke “Faral” weltweit führend ist.

3. Wo sehen Sie zukünftig die größten Möglichkeiten für Faral?

Wir besitzen das Potenzial zu internationalem Wachstum, indem wir die Aluminiumheizkörper in neue Märkte bringen und dazu einen Komplettservice anbieten. Osteuropäische Kunden schätzen unsere Produkte ganz besonders und wir befinden uns in einer sehr guten Position, unsere Präsenz dort auszubauen. Der Trend zum sparsamen Umgang mit Energie erfordert Heizungen mit höherem Wirkungsgrad. Mit unseren Aluminiumheizkörpern befinden wir uns deshalb auf einem sehr guten Weg.

4. Wie wichtig sind die Mitarbeiter für Ihren Erfolg?

Mitwirkungsmöglichkeiten und Teamfähigkeit sind die Grundpfeiler unserer Qualitätssysteme und unserer Wettbewerbsfähigkeit. Unser Ziel ist es, vorzügliche Leistungen zu erbringen; das können wir nur erreichen, indem wir unsere Mitarbeiter in den „Continuous Improvement Process“ miteinbeziehen. Hier wiederum spielen Kundenzufriedenheit und Leistungsbestimmungen eine grundlegende Rolle.

5. Wie sehen Sie das Image Ihres Unternehmens?

Wir betrachten uns selbst als einen hochqualifizierten und zuverlässigen Player im Markt. Die Herstellung energiesparender Produkte mit umweltfreundlichen Produktionsanlagen ist heute mehr denn je ein Muss. Es war seit Unternehmensbeginn stets unser wichtigstes Merkmal. Daran wollen wir auch in Zukunft festhalten.

6. Wie hat sich die Wirtschaftskrise auf Ihr Unternehmen ausgewirkt?

Wir erleben gerade eine globale Krise mit tiefgreifenden und umfangreichen Auswirkungen für die gesamte Weltwirtschaft. Unsere Produkte sind für den Bausektor bestimmt. Dieser Industriezweig hatte bereits ein Jahr vor allen anderen Industrien starke Umsatzrückgänge zu verzeichnen. Manche Analysten glauben daher, dass eine Erholung für das Baugewerbe früher eintreten wird – möglicherweise schon im 2. Quartal 2009. Was immer auch passieren wird, aufgrund unserer guten Marktposition, unseres ausgezeichneten Rufes und unserer kontinuierlichen Bemühungen, Fortschritte zu erzielen, waren wir nicht nur in der Lage, Marktanteile zu gewinnen, sondern auch Gewinn bringend zu wirtschaften.

Wie sehen unsere anderen Beteiligungen die aktuelle Wirtschaftslage?

Langbein & Engelbracht GmbH, Bochum

Die weltweite Krise trifft auch uns als Anlagenbauer. Derzeit leiden wir besonders unter Verschiebungen der Auftragsvergabe. Trotz einer möglichen Reduzierung unserer Umsätze in 2009 gehen wir derzeit davon aus, dass wir unsere Umsatzrendite aufgrund von Kostenreduzierungen halten können. Die vereinfachte Regelung zur Kurzarbeit im Konjunkturpaket der Bundesregierung ermöglicht uns die kurzfristige Anpassung an die Absatzschwankungen. Zudem nutzen wir intensiv die flexiblen Arbeitszeitkonten. Auch schöpfen wir alle Möglichkeiten aus, um die Fixkosten zu senken und die Flexibilität zu erhöhen. Wir sind der festen Überzeugung, dass wir aus dieser Krise gestärkt hervorgehen werden und danach noch besser dastehen.

Kienle + Spiess Gruppe, Sachsenheim, Bilston / UK, Tokod / Ungarn

Im Vergleich zum letzten Jahr haben wir im ersten Quartal 2009 deutlich weniger Auftragseingänge zu verzeichnen. Hauptverantwortlich hierfür ist der starke Einbruch der deutschen Exportindustrie. Selbst inländische Aufträge können diesen Verlust nicht kompensieren. Einige Kunden in der Konsumgüterindustrie schieben ihre Projekte auf oder reduzieren ihre Kapazitäten durch Kurzarbeit. Selbst der Sektor der Erneuerbaren-Energien rechnet im Jahr 2009 mit geringeren Wachstumsraten. Alles in allem lässt sich bei unseren Kunden eine große Unsicherheit und eine damit einhergehende Reduzierung der Restbestände feststellen. Glücklicherweise haben wir einen großen Kundenstamm mit einigen Industriezweigen, die einen späten Zyklus aufweisen (Industrieanlagen/ Maschinenanlagen), weniger empfindlich auf Exportschwankungen reagieren (z.B. Energie) oder aber auch hohe Wachstumsraten verzeichnen (z.b. Hybridantriebe, schnelle Prototypenentwicklung/ Ersatzteile). Wir haben unsere Vertriebsabteilung verstärkt und im ersten Quartal dieses Jahres ein zusätzliches Anreizprogramm für unseren Vertrieb geschaffen, um noch erfolgreicher Marktanteile gewinnen zu können. Neue Produktionskonzepte wie z.B. intelligente Laserzellen eröffnen uns darüber hinaus zusätzliche Möglichkeiten, um am Markt agieren zu können.

Fonderie du Poitou Aluminium S.A.S., Ingrandes sur Vienne / Frankreich

Nachdem uns die Krise im August 2008 erreicht hatte, mussten wir unsere Produktionskapazitäten drastisch reduzieren. Unsere befristeten Arbeitsverträge haben wir alle im Sommer auslaufen lassen. Seitdem befinden wir uns in Kurzarbeit. Im Vergleich zum letzten Jahr haben wir einen Umsatzrückgang von 45% zu verzeichnen. Um die bevorstehenden Herausforderungen zu meistern, planen wir, unsere Kapazitäten an die derzeitigen Rahmenbedingungen anzupassen. Darüber hinaus wollen wir zur Deckung unserer fixen Kosten mit unserm Hauptkunden weitere Vereinbarungen treffen. Glücklicherweise haben wir keine Bankverbindlichkeiten mehr. In der Krise verschafft uns dies Vorteile gegenüber unseren fremdfinanzierten Konkurrenten.

ES KOMMT AUF JEDEN EINZELNEN AN

KONZERNLAGEBERICHT

I. Rahmenbedingungen und Geschäft

1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen und Markt

Die deutsche Wirtschaft steckt derzeit in einer tiefen Rezession. Nach vorläufigen Zahlen des Statistischen Bundesamtes schrumpfte das BIP im vierten Quartal 2008 preis-, saison- und kalenderbereinigt um 2,1%. Das war der dritte Rückgang der Wirtschaftsleistung gegenüber einem Vorquartal in Folge und der größte seit der Wiedervereinigung. Auch in der Eurozone fielen die industriellen Auftragseingänge allein um 5,2% im Vergleich zum Vormonat nach Eurostat, dem Europäischen Statistischen Amt. Besonders getroffen hat es den Exportweltmeister Deutschland mit drastischen Rückgängen in den Branchen Automobil und Maschinenbau.

Für unsere vorhandenen Portfoliofirmen bedeutet dies weiterhin einen steigenden Kosten- und Margendruck auf Grund der zu erwartenden Rückgänge im Auftragseingang. Unser Vertriebsfokus liegt dabei in der Gewinnung von Marktanteilen. Hier sollte uns die Tatsache helfen, dass die gesamte BAVARIA Gruppe nahezu frei von Bankverbindlichkeiten ist und damit wesentlich besser aufgestellt ist, als die meisten Wettbewerber. Weiter werden wir uns bemühen, bei den bereits sanierten und gut profitablen Unternehmen die Effizienz weiter zu erhöhen und zusätzliche Kostensenkungspotenziale, beispielsweise im Einkauf, zu heben. Investitionen werden nur äußerst zurückhaltend und in Abhängigkeit von der weiteren Nachfrageentwicklung freigegeben.

Im vergangenen Jahr stand das Beteiligungsgeschäft stark in der öffentlichen Kritik. Der berechtigte Vorwurf lautet, dass die Beteiligungsgesellschaften zur Finanzierung der überhöhten Kaufpreise in den letzten Jahren die übernommenen Firmen mit zu hohen Schulden belastet haben. Die gestiegene Aufmerksamkeit ist für uns dennoch hilfreich: Unsere Übernahmen sind ausschließlich durch Eigenmittel finanziert worden ohne die Aufnahme von Fremdmitteln. Gleichzeitig konnten wir durch unsere erfolgreiche Sanierungstätigkeit die vorhandenen Verbindlichkeiten in den neu erworbenen Beteiligungen stark abbauen. Jüngstes Beispiel ist hier die Faral S.p.A. in Italien: EUR 2,6 Mio. Bankverbindlichkeiten bei der Übernahme konnten wir in positive Kassenstände von EUR 1,4 Mio. zum Jahresende verwandeln. Die Akzeptanz, die wir gerade in schwierigen Fragen des Mitarbeiterabbaus bei den Gewerkschaften und Betriebsräten gefunden haben, trägt neben der Börsennotierung dazu bei, dass wir in der Lage sein werden, von den sich vermehrt bietenden Kaufgelegenheiten zu profitieren.

Neuerwerbungen dürften für BAVARIA trotz des zunehmenden Wettbewerbs gerade im deutschsprachigen Raum aufgrund unseres Trackrecords in der Sanierung weiterhin eine wichtige Quelle unseres Wachstums sein. Für die Zukunft rechnen wir wieder verstärkt mit Zukäufen. Dabei denken wir neben unserem traditionellen Geschäftsfeld der Übernahme von Unternehmen mit Verbesserungspotenzialen (EBIT Marge unter 3%) auch weiterhin daran, verstärkt durch „add-on“ Akquisitionen bei bestehenden Beteiligungen zu wachsen.

Wir sind überzeugt, dass die BAVARIA auch im Jahr 2009 ihren Erfolgskurs fortsetzen wird. Die Voraussetzungen dafür sind gegeben. Westeuropa bleibt für die BAVARIA ein wichtiger und interessanter Wachstumsmarkt.

2. BAVARIA Geschäftsmodell

Das Geschäftsmodell der BAVARIA umfasst den Erwerb, die Restrukturierung und die Sanierung sowie die Veräußerung von Beteiligungen. Zur Restrukturierung arbeiten wir mit einem eigenen Spezialistenteam, das zur Unterstützung des jeweiligen Managements bereitsteht.

Wir überprüfen permanent unsere Akquisitionskriterien.
Zukünftig wollen wir uns konzentrieren auf:

- Branchen: verarbeitende Industrie oder industrielle Dienstleistung
- Umsatz: ab EUR 50 Mio.
- Erwerb einer Mehrheitsbeteiligung, möglichst 100%
- Erkennbare Verbesserungspotenziale

II. Geschäftsentwicklung der Gesellschaft

Die BAVARIA Industriekapital AG ist die Muttergesellschaft des BAVARIA Konzerns: Sie ist direkt oder indirekt an allen Aktivitäten des BAVARIA Konzerns beteiligt. Im Geschäftsjahr 2008 war die BAVARIA Industriekapital AG – wie bereits im Vorjahr – fast ausschließlich mit Eigenkapital finanziert. Das Eigenkapital der Gesellschaft sank im Berichtsjahr von EUR 45,4 Mio. im Vorjahr auf EUR 37,5 Mio. zum 31.12.2008, dies vorwiegend aufgrund einer Ausschüttung in Höhe von EUR 19,2 Mio. an die Anteilseigner.

Zur Messung des Erfolgs unserer Aktivitäten ziehen wir die Veränderung des Finanzmittelbestands der BAVARIA Industriekapital AG heran. Dadurch ergibt sich folgendes Bild:

Veränderung Finanzmittelbestand 2008 in EUR Mio.		
Operativer Cash-Flow	**2008**	**2007**
Jahresüberschuss	**13,9**	**23,2**
Zunahme der Rückstellungen	**-0,1**	**1,6**
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen	**0,0**	**4,9**
Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	**0,0**	**-18,0**
Veränderung Forderungen und sonstige Aktiva	**-0,1**	**-6,7**
Veränderung Verbindlichkeiten und sonstige Passiva	**0,0**	**-1,2**
	13,7	**3,8**
Cash-Flow aus Investititionstätigkeit		
Nachträgliche Zahlungseingänge aus Forderungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen	**5,5**	**0,0**
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	**0,0**	**12,8**
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	**-0,1**	**- 0,1**
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	**-0,3**	**-0,4**
	5,1	**12,3**
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit		
Auszahlungen für Ausschüttungen an Anteilseigner	**-19,2**	**-6,6**
Auszahlungen für den Erwerb eigener Aktien	**-2,2**	**-1,9**
	-21,4	**-8,5**
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	**-2,6**	**7,6**
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	**26,8**	**19,2**
Finanzmittelbestand am Ende der Periode [1)]	**24,2**	**26,8**

[1)] Der Finanzmittelbestand umfasst die liquiden Mittel sowie kurzfristig veräußerbare Wertpapiere des Umlaufvermögens mit Ausnahme der eigenen Anteile. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Nach Abzug der Dividendenausschüttung sowie der Auszahlungen für den Rückkauf eigener Aktien hat sich der Finanzmittelbestand der BAVARIA Industriekapital AG in 2008 um EUR 17,1 Mio. verbessert (Vj. EUR 16,1 Mio.). Dies entspricht, bezogen auf die Aktienzahl von 6.394.500 zum Stichtag, einer Verbesserung um EUR 2,68 pro Aktie (Vj. EUR 2,43 pro Aktie).

Entwicklung des Beteiligungsportfolios

In 2008 konnte das Portfolio mit drei erfolgreichen Zukäufen von Unternehmen oder Unternehmensgruppen erweitert werden. Die Zukäufe erfolgten vorwiegend in einer unserer Kernbranchen, dem Serienfertiger/Automotive-Geschäft.

Aus dem Beteiligungsportfolio ausgeschieden ist im Berichtsjahr die ALMEC S.p.A. in Italien. Zudem wurden die wesentlichen Vermögensgegenstände und Schulden der Neef IT Solutions AG im Rahmen eines Asset Deals veräußert.

Erworben wurden im Berichtsjahr im Wesentlichen die Xenterio GmbH, die Faral S.p.A. in Italien und die Hunsfos Fabrikker AS in Norwegen. Die Faral S.p.A. hat zudem Ende des Jahres zwei add-on Akquisitionen in ihrer Branche vorgenommen.

Details zu den einzelnen Gesellschaften sind im Abschnitt „III. Beteiligungsportfolio“ beschrieben.

Einziehung eigener Aktien und damit verbundene Kapitalherabsetzung

Aufgrund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung der BAVARIA Industriekapital AG hat der Vorstand im April 2008 mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, insgesamt 220.500 im Rahmen eines Aktienrückkaufprogramms erworbene eigene Aktien einzuziehen. Diese Aktien wurden aufgrund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 25. Mai 2007 im Zeitraum von August 2007 bis März 2008 erworben.

Durch diesen Beschluss wurden 220.500 auf den Inhaber lautende Stückaktien im rechnerischen Nennwert von EUR 1,00 eingezogen. Die Anzahl ausgegebener Aktien reduzierte sich damit nach Eintragung in das Handelsregister am 30. Juli 2008 von 6.615.000 Aktien auf 6.394.500 Aktien. Das Grundkapital reduzierte sich entsprechend auf den Betrag von EUR 6.394.500,00. Der rechnerische Nennwert der umlaufenden Aktien bleibt unverändert mit dem Betrag von EUR 1,00 je Aktie bestehen.

Dividenden und Aktienrückkäufe der BAVARIA Industriekapital AG

Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 20. Juni 2008 ist für das Geschäftsjahr 2007 eine Dividende von EUR 3,00 pro Aktie ausgeschüttet worden. Für das Geschäftsjahr 2008 will der Vorstand der Hauptversammlung eine Dividende von EUR 3,15 pro Aktie vorschlagen. Damit beträgt der rechnerische Ausschüttungsbetrag EUR 20,1 Mio. (Vj. EUR 19,2 Mio.). Daneben konnten im vergangenen Geschäftsjahr aufgrund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 25. Mai 2007 für EUR 0,9 Mio. 78.132 Aktien sowie aufgrund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 20. Juni 2008 bis zum 31. Dezember 2008 für EUR 1,3 Mio. 139.458 Aktien zurückgekauft werden.

Genehmigtes Kapital 2008/I

Die Hauptversammlung vom 20. Juni 2008 hat die Schaffung eines Genehmigten Kapitals beschlossen und den Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 19. Juni 2013 gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu EUR 2.094.750 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2008/I). Weitere Details zum Genehmigten Kapital sind im Anhang dargestellt.

III. Beteiligungsportfolio

1. Serienfertiger/ Automotive

1.a Kienle+Spiess Gruppe

Erwerb Juni 2006
Geschäftsführung Dr. Kristian Schleede
Sitz Sachsenheim, Bilston/UK, Tokod/Ungarn

[EUR Mio.]	2005	2006	2007	2008
Umsatz	204,9	226,7	237,3	219,3
Mitarbeiter	1.589	1.526	1.398	1.349

Die Kienle+Spiess Gruppe ist europaweit der führende Anbieter von Stanz- und Druckgussteilen für den Bau elektrischer Maschinen und Generatoren. In 2008 hat sich der Geschäftsverlauf zunächst positiv entwickelt. Die geplanten Umsätze konnten in der ersten Jahreshälfte realisiert werden. Parallel dazu wurden die geplanten Restrukturierungen weiter umgesetzt, so dass die Rentabilität weiter gesteigert werden konnte. Im letzten Quartal des Jahres 2008 haben sich jedoch auch für die K+S Gruppe stark rückläufige Umsätze ergeben, die nicht kurzfristig durch Kostenanpassungen kompensiert werden konnten. Insgesamt wurde die Umsatzrendite in 2008 gehalten, aufgrund der Umsatzrückgänge hat sich jedoch auch das Ergebnis in Euro vermindert.

Der Auftragseingang hat sich, wie sich Ende 2008 bereits abzeichnete, in den ersten Monaten von 2009 weiterhin rückläufig entwickelt. Für 2009 rechnet die Gruppe folglich mit niedrigeren Umsätzen, für 2010 gehen wir jedoch von einer moderaten aber stabilen Auftragslage aus. Weitere Kostenanpassungen werden voraussichtlich zu einem niedrigeren Ergebnis bei etwa gleichbleibender Rentabilität für 2009 und 2010 führen.

1.b Fonderie du Poitou Aluminium S.A.S.

Erwerb Oktober 2007
Geschäftsführung Yannick Chouffot
Sitz Ingrandes sur Vienne/Frankreich

[EUR Mio.]	2005	2006	2007	2008
Umsatz	106,4	101,6	103,7	86,3
Mitarbeiter	611	590	581	573

Die Fonderie du Poitou Aluminium S.A.S. (FDPA) ist spezialisiert auf die Konstruktion, Entwicklung und Produktion sowie den Vertrieb von Aluminium-Zylinderköpfen und Sicherheitsbauteilen für die Automobilindustrie. Das Niederdruckverfahren gewährleistet die Einhaltung der mechanischen Eigenschaften, wie sie für hochbeanspruchte Zylinderköpfe gefordert sind.

Bis zur Mitte des Jahres haben sich die Umsätze und Ertragslage sehr positiv entwickelt, so dass FDPA im ersten Jahr nach Übernahme bereits positiv hätte abschließen können. Wie die gesamte Automobilbranche leidet mittlerweile auch FDPA unter der aktuellen Wirtschaftskrise. Der wichtigste Kunde Renault hat seine Bestellungen drastisch um bis zu 50% reduziert. Aufgrund der hohen Fixkostenstruktur konnten die Kosten nicht entsprechend reduziert werden, so dass sich die Ertragslage ebenfalls dramatisch verschlechtert hat. Ab August 2008 hat die Gesellschaft negative Monatsergebnisse erzielt und ist damit weit hinter den Planungen zurückgeblieben. Derzeit befindet sich die Gesellschaft in intensiven Verhandlungen mit Kunden und Lieferanten und prüft alle Optionen, um die Situation zu verbessern. Eine kurzfristige Produktionsverlagerung oder -einstellung ist aufgrund der Lieferung von Schlüsselkomponenten an die Kunden nicht möglich. Der Aufbau alternativer Produktionskapazitäten nähme einen Zeitraum von 12 - 18 Monaten in Anspruch. Aus diesem Grund zielen alle Aktivitäten auf eine Erhaltung der Fertigungsstätte am derzeitigen Standort ab.

1.c Faral S.p.A.

Erwerb Mai 2008
Geschäftsführung Giovanni Fregnan
Sitz Modena/Italien

[EUR Mio.]	2007	2008	(davon 2008 konsolidiert)
Umsatz	50,4	34,3	22,5
Mitarbeiter	240	162	162

Faral S.p.A. wurde 1966 in Campogalliano (Modena/ Italien) gegründet und war mit dem Produkt Tropical das erste Unternehmen, das Heizkörper aus Aluminium verkaufte. Im Mai 2008 wurde Faral von BAVARIA übernommen. Mit seinen zwei Werken, einer Gießerei und einem Montage- und Lackierwerk, beliefert Faral den europäischen Markt.

Seit der Übernahme durch die BAVARIA wurde ein aktives Working-Capital-Management betrieben. Die Bestände wurden drastisch reduziert, das Forderungsmanagement intensiviert und weitere Einsparungen im Bereich der allgemeinen Kosten und Personalkosten realisiert. In Folge ergab sich eine starke Verbesserung der Liquidität: Bankverbindlichkeiten in Höhe von EUR 2,6 Mio. bei der Übernahme konnten bis zum Jahresende in positive Kassenbestände von EUR 1,4 Mio. verwandelt werden. Bereits ab Oktober 2008 konnten zudem positive Monatsergebnisse auf EBITDA-Basis erzielt werden.

Im Oktober 2008 hat Faral S.p.A. zusätzlich zwei französische Firmen der Schweizer Zehnder Gruppe übernommen. Bei den beiden übernommenen französischen Unternehmen handelt es sich um einen Produktionsbetrieb zur Herstellung von Aluminium Heizkörpern in Carmaux bei Toulouse und um einen spezialisierten Anbieter von Marketing und Vertriebslösungen südlich von Paris.

Für die kommenden Jahre erwarten wir für Faral S.p.A. eine Umsatzsteigerung, da zurzeit zusätzlich intensiv an der Erschließung neuer Märkte gearbeitet wird. Aufgrund der bereits umgesetzten und weiterhin geplanten Kostenreduzierungen rechnen wir gleichzeitig mit einem kontinuierlich verbesserten EBITDA.

2. Anlagenbau

2.a Langbein & Engelbracht GmbH

Erwerb Mai 2004
Geschäftsführung Dr. Peter Engelmann
Sitz Bochum

[EUR Mio.]	2005	2006	2007	2008
Umsatz	25,0	29,5	38,3	32,2
Mitarbeiter	131	126	123	126

Die Langbein & Engelbracht GmbH (L&E) mit Niederlassungen in Bochum und Shanghai/ China ist eine weltweit tätige Firma im Anlagenbau mit den Schwerpunkten Papier, Oberflächen- und Verfahrenstechnik. Das traditionsreiche Unternehmen entwickelt, fertigt und installiert kundenangepasste Systeme für namhafte Hersteller aus den Bereichen Automobilindustrie, Chemie, Papier, Kunststoffindustrie, Verpackung, Holzverarbeitung und Müllverbrennung.

Der Geschäftsverlauf des Jahres 2008 muss zweigeteilt betrachtet werden. Die erfolgte Neuausrichtung auf den Bereich Umwelt- und Energietechnik, die neu aufgenommene Fertigung in Shanghai und ein neues patentiertes Verfahren zur Reststofftrocknung haben in 2008 zunächst wichtige Ertragsimpulse geliefert. Aufgrund flexibilisierter Kostenstrukturen wurden die Projekte kontinuierlich rentabler abgewickelt. Mit Beginn der zweiten Jahreshälfte bis zum Jahresende hin hat sich jedoch der Auftragseingang unter dem Einfluss der weltweiten Wirtschaftskrise deutlich abgeschwächt. Da die Projekte der L&E eine längere Durchlaufzeit haben, hat sich die Krise in 2008 noch nicht ausgewirkt. Insgesamt konnte die Ertragslage in 2008 im Vergleich zum Vorjahr somit deutlich verbessert werden.

Der Auftragsbestand ist zu Beginn des Jahres 2009 noch zufriedenstellend und garantiert eine ausreichende Auslastung für die ersten Monate des Jahres. Wir rechnen derzeit für das Gesamtjahr 2009 mit leicht höheren Umsätzen bei einem etwa gleichbleibenden Ergebnis, können aber Anpassungen oder Korrekturen während des Jahres 2009 nicht ausschließen. Für die Jahre nach 2009 rechnen wir vorsichtig mit Umsätzen in ähnlicher Höhe. Zudem sind wir aufgrund der flexiblen Kostenstruktur der L&E in der Lage, die Kosten entsprechend anzupassen.

2.b SwissTex AG

Erwerb Dezember 2006
Geschäftsführung Hans Peter Locher
Sitz Winterthur/Schweiz

[EUR Mio.]	2007	2008
Umsatz	36,9	30,0
Mitarbeiter	86	79

Die SwissTex AG mit Sitz in Winterthur/Schweiz betreibt die Entwicklung, Herstellung und den Vertrieb von Textilmaschinen für technische Textilien und Bulk Continous Filaments (BCF). Ende des Jahres 2006 erwarb die BAVARIA im Rahmen eines Asset Deals das Geschäft mit Maschinen und Anlagen zur Herstellung von synthetischen Endlosgarnen und allen Mitarbeitern von der Rieter AG. Da die Gesellschaft aus einem Asset Deal hervorging, stehen für die Vorjahre keine Vergleichswerte zur Verfügung.

Das Jahr 2008 begann für SwissTex gemäß den Planungen vielversprechend. Ab dem zweiten Quartal bestätigte sich jedoch, dass der Textilmaschinenbau zu den frühzyklischen Branchen gehört. Die SwissTex erfuhr einen massiven Einbruch im Auftragseingang, der bis zum Jahresende anhielt. Diese Entwicklung führte zu einem deutlichen Umsatzrückgang ab September 2008. Effizienzverbesserungen in den internen Prozessen und Abläufen wurden gleichzeitig weiter vorangetrieben, um die Ertragssituation zu stabilisieren, konnten aber nicht im selben Tempo zu Kosteneinsparungen führen. Die Umsatz- und Ertragsziele für 2008 wurden folglich deutlich verfehlt, so dass SwissTex insgesamt ein leicht negatives Ergebnis erzielt hat.

Trotz des negativen Ergebnisses hat SwissTex in 2008 am Markt erfolgreich operiert. Besonders hervorzuheben ist der erfolgreiche Ausbau der Marktposition in China mit Gründung einer eigenen Tochtergesellschaft in Shanghai, der erfolgreiche Wiedereintritt in den Markt USA und der weitere Ausbau des Marktes Türkei.

Für 2009 erwartet SwissTex eine Umsatzverschiebung hin zu Nachrüstungen und Modernisierungen, rechnet jedoch kurzfristig nicht mit einer breiten Markterholung. Mit neuen innovativen Technologien und dem verstärkten Fokus auf Modernisierungen und Upgrades stellt sich die Gesellschaft auf diese Entwicklung ein. Die Kostenstruktur wird weiterhin konsequent den veränderten Marktbedingungen angepasst werden. Insgesamt erwartet die Gesellschaft bei einem geplanten Umsatz von EUR 24,0 Mio. in 2009 ein ausgeglichenes Ergebnis. Für die Folgejahre gehen wir vorsichtig von konstanten Umsätzen auf diesem niedrigen Niveau und aufgrund der angepassten Kostenstruktur von leicht positiven Ergebnissen aus.

2.c Hering AG

Erwerb Januar 2004
Geschäftsführung Norbert Märkl, Stefan Schröder
Sitz Gunzenhausen

[EUR Mio.]	2005	2006	2007	2008
Umsatz	8,9	9,0	10,0	11,6
Mitarbeiter	68	85	93	90

Die Hering AG ist ein traditionsreiches Unternehmen im Wärmetauscherbereich und seit vielen Jahren international führend bei Ölreinigungsanlagen. Der Anlagenbauer entwickelt und fertigt Produkte in den Bereichen Wärmetauscher, Luft- und Trockentechnik sowie Vakuumtechnik. Hering ist für namhafte Hersteller aus den Branchen Chemie, Lebensmitteltechnik sowie Umwelt- und Kühltechnik tätig.

Durch die bereits im Jahr 2007 eingeleiteten Maßnahmen war es in 2008 möglich, ein erhöhtes Umsatzvolumen zu realisieren. Infolge einer konsequenten Verbesserung der Produktionsabläufe sowie einer Portfoliobereinigung konnten im Gegensatz zu den Vorjahren Aufträge mit schlechten oder gar negativen Deckungsbeiträgen nahezu vermieden und gleichzeitig die Ertragslage in 2008 wesentlich verbessert werden.

Um der momentanen Wirtschaftskrise zu begegnen, werden im Jahr 2009 weitere Prozessverbesserungen, Einsparungen im Materialeinkauf und Produktreviews im Vordergrund stehen. Für die kommenden Jahre plant die Gesellschaft leicht steigende Umsätze sowie eine weitere Erhöhung der Rentabilität.

3. Business Services

3.a Xenterio GmbH

Erwerb Januar 2008
Geschäftsführung Dr. Gerhardt Kleineidam
Sitz Offenburg

[EUR Mio.]	2006	2007	2008
Umsatz	102,8	119,2	80,8
Mitarbeiter	421	460	359

Die Xenterio GmbH (ehemalige Elcoteq Communications Technology GmbH) hat ihren Ursprung in den 60er Jahren durch die Gründung der damaligen AEG-Telefunken. Als sogenannter „EMS“ (Electronic Manufacturing Service) Dienstleister bietet Xenterio viele Ansätze einer möglichen Kooperation im Bereich der elektronischen Fertigung und ist in seinem größten Geschäftsfeld auf die Produktion von Ausrüstung und Systemen für den Kommunikationsnetzwerkmarkt spezialisiert. Die Dienstleistungspalette des Unternehmens erstreckt sich von der Industrialisierung durch Volumenproduktion bis hin zu den After Sales Services.

Sofort nach der Übernahme durch BAVARIA im Januar 2008 wurde mit dem neu eingesetzten Management die Erarbeitung eines umfangreichen Sanierungsplans begonnen. Angesichts zahlreicher Produkte mit negativen Margen, unflexibler Kostenstrukturen und hoher Kosten mussten schnell Maßnahmen ergriffen werden, um einem Zusammenbruch der Gesellschaft entgegenzusteuern. Beiträge aller mit Xenterio verflochtenen Parteien waren gefordert. Intensiv geführte Verhandlungen mit den Mitarbeitern, Kunden und Lieferanten der Xenterio haben so zu einem Sanierungsplan geführt, der das Fortbestehen der Gesellschaft erst möglich gemacht hat. Insgesamt hat die Gesellschaft in 2008 noch ein negatives Ergebnis erwirtschaftet, das sich im Lauf des Jahres jedoch auf Monatsbasis deutlich verbessert hat. Ab dem zweiten Quartal 2009 wird mit positiven Ergebnissen gerechnet.

Die größte Herausforderung besteht 2009 darin, die Auswirkungen der weltweiten Wirtschaftskrise abzufedern und möglicherweise zum eigenen Vorteil auszunutzen. Für 2009 wird mit einem Umsatz von rund EUR 76 Mio. und einem leicht positiven Jahresergebnis gerechnet, für 2010 rechnen wir darüber hinaus mit einer stabilen Geschäftsentwicklung auf ähnlichem Niveau. Weitere Einsparungen sind kontinuierlich in allen Kostenbereichen geplant.

3.b Hunsfos Fabrikker AS

Erwerb Dezember 2008
Geschäftsführung Jan-Tore Vale, Mark Gooseman
Sitz Vennesla/Norwegen

[EUR Mio.]	2007	2008
Umsatz	44,0	38,6
Mitarbeiter	158	140

Die Papierfabrik Hunsfos Fabrikker AS wurde 1886 in Vennesla im Süden von Norwegen gegründet. Heute produziert Hunsfos seine gesamte Produktpalette aus nachhaltigen und umweltverträglichen Zellstoffen. Das entspricht unserem Umweltverständnis und erleichtert es Hunsfos, sich an aktuelle Kunden- und Endnutzerbedürfnisse anzupassen. Die wesentlichen drei Produktbereiche umfassen ungestrichenes Spezialpapier, „High White“ Vollpappe-Kaschierungen, sowie sogenannte „Transfer Papiere“ für die Textilindustrie.

Hunsfos verfügt über eine jährliche Produktionskapazität von 58.000 Tonnen, die vollständig für den Export bestimmt sind. Der Hauptabsatzmarkt ist Europa, darüber hinaus beliefert Hunsfos auch Kunden in Asien sowie Nord- und Südamerika. Hunsfos wurde im Dezember 2008 erworben und zum 31. Dezember 2008 erstkonsolidiert.

Seit der Übernahme wird in enger Zusammenarbeit mit dem lokalen Management ein von Hunsfos entwickelter Ergebnisverbesserungsplan umgesetzt. Eine Optimierung der Produktionsprozesse und die zeitgleiche schnelle Reduktion der allgemeinen Kosten werden vorangetrieben, um die vorhandenen Kostensenkungspotenziale konsequent auszunutzen. Hunsfos plant in den kommenden Jahren zunächst den Umsatz auf dem aktuellen Niveau zu stabilisieren und parallel hierzu die Ertragslage zu verbessern. Von Vorteil ist hierbei die Nähe zum Seehafen, die es erlaubt, die Kundenbasis dank günstiger Containerraten global auszubauen. Aufgrund der aktuellen Absatzplanung und der Monatsergebnisse gehen wir davon aus, dass Hunsfos bereits im ersten Jahr der Übernahme deutlich profitabel arbeiten wird.

IV. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns

Der Umsatz des BAVARIA Konzerns stieg im Geschäftsjahr 2008 auf EUR 485,4 Mio. nach EUR 409,7 Mio. im Vj. Diese Entwicklung wurde maßgeblich durch den veränderten Konsolidierungskreis (Xenterio GmbH und Faral S.p.A.) verursacht. Hauptumsatzträger war wiederum die Kienle+Spiess Gruppe mit EUR 219,3 Mio.

Der BAVARIA Konzern weist eine solide Finanzstruktur auf, wie sich in einem Bestand an liquiden Mitteln (inkl. kurzfristiger Wertpapiere) in Höhe von EUR 62,9 Mio. (Vj. EUR 55,5 Mio.) und Verbindlichkeiten gegenüber Banken in Höhe von 8,8 EUR Mio. (Vj. EUR 17,1 Mio.) zeigt. Der Nettokassenbestand des BAVARIA Konzerns hat sich von EUR 38,4 Mio. in 2007 auf EUR 54,1 Mio. im Geschäftsjahr 2008 um EUR 15,7 Mio. erhöht. Die Erhöhung der Netto-Finanzmittel wird wesentlich von Veränderungen des Konsolidierungskreises (Reduktion der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von EUR -12,2 Mio.) beeinflusst.

Das Ergebnis vor außerordentlichen Aufwendungen, Abschreibungen, Finanzergebnis und Steuern (EBITDA) betrug im Geschäftsjahr 2007 EUR 38,0 Mio.; im Geschäftsjahr 2008 erhöhte es sich auf EUR 50,4 Mio. (inklusive der Auflösung von passiven Unterschiedsbeträgen). Der Konzernjahresüberschuss betrug im Konzern EUR 23,2 Mio. in 2008 im Vergleich zu EUR 5,2 Mio. in der Vorperiode. Besonders stark wirkte sich dabei im Jahresüberschuss die Endkonsolidierung der ALMEC S.p.A. mit EUR 19,0 Mio. aus.

Der Konzernjahresüberschuss wurde in beiden Berichtsperioden durch folgende wesentliche Konsolidierungseffekte beeinflusst:

[in EUR Mio.]	2008	2007
Negative Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung	13,1	8,9
Endkonsolidierungsgewinne	19,1	3,4
Endkonsolidierungsverluste	-0,5	-6,1
Latente Steuern auf Konzernebene	0,3	2,6
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	-1,1	-1,3
Verluste und Erträge aus der Schuldenkonsolidierung	-0,5	1,8
	30,4	9,3

Im Hinblick auf die gesamte Entwicklung der aktiven und passiven Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung verweisen wir auf den Anhang.

Bilanzrelationen

Die Bilanzsumme im Konzern erhöhte sich von EUR 277,4 Mio. in der Vorperiode auf EUR 321,7 Mio. im Geschäftsjahr 2008.

Aktivseite

Das Anlagevermögen betrug im Verhältnis zur Bilanzsumme 32,5% (Vj. 29,6%); dies entspricht insgesamt EUR 104,5 Mio. (Vj. EUR 82,2 Mio.). Es besteht im Wesentlichen aus Betriebsgrundstücken und Gebäuden (EUR 33,8 Mio., Vj. EUR 28,0 Mio.) sowie technischen Anlagen und Maschinen (EUR 53,3 Mio., Vj. EUR 39,5 Mio.).

Die Aktivseite weist einen Bestand an liquiden Mitteln und kurzfristigen Wertpapieren in Höhe von EUR 62,9 Mio. (Vj. EUR 55,5 Mio.) auf. Die Bilanz des BAVARIA Konzerns besteht damit zu ca. 19,6% der Bilanzsumme aus Finanzmitteln (Vj. 20,0%).

Passivseite

Das Eigenkapital einschließlich des Unterschiedsbetrages aus der Kapitalkonsolidierung konnte im Konzern von EUR 91,0 Mio. auf EUR 128,1 Mio. gesteigert werden. Insbesondere der negative Unterschiedsbetrag aus Kapitalkonsolidierung hat sich dabei wesentlich erhöht (um EUR 37,3 Mio.).

Die Pensionsrückstellungen betrugen zum 31. Dezember 2008 EUR 59,1 Mio. (Vj. EUR 46,0 Mio.).

Die Finanzverbindlichkeiten betrugen EUR 8,8 Mio. (Vj. EUR 17,1 Mio.). Im Berichtsjahr entfielen EUR 16,8 Mio. durch die Endkonsolidierung der ALMEC S.p.A. Aufgrund der Erstkonsolidierung der Hunsfos Fabrikker AS sind EUR 4,6 Mio. an Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten hinzugekommen. Außerdem hat eine Gesellschaft der K+S Gruppe im Berichtsjahr einen Investitionskredit zur Finanzierung eines neuen Betriebsgebäudes aufgenommen, der zum Jahresende noch i.H.v. EUR 3,3 Mio. bestand.

Detaillierte Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung sowie zu Mitarbeiterzahlen des BAVARIA Konzerns befinden sich im Anhang.

V. Abhängigkeit

Die BAVARIA Industriekapital AG befindet sich im Mehrheitsbesitz der AS Vermögensverwaltung. Wir haben deshalb den nach § 312 AktG notwendigen Bericht über die Beziehung zu verbundenen Unternehmen erstellt. Dieser schließt mit folgender Feststellung: „Zusammengefasst erklären wir hiermit, dass die BAVARIA Industriekapital AG und ihre Tochtergesellschaften nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielten."

VI. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten.

VII. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die künftige Geschäftsentwicklung des BAVARIA Konzerns ist mit Chancen und Risiken verbunden, die mit dem Geschäftsmodell des BAVARIA Konzerns zusammenhängen. Das Risikomanagement des BAVARIA Konzerns ist darauf fokussiert, Risiken zu minimieren und mögliche Erträge mit dem damit verbundenen Risiko abzuschätzen. Da wir grundsätzlich keine Gewinnabführungsverträge schließen oder Garantien oder Bürgschaften für Tochterunternehmen geben, führen Verluste oder Abschreibungen in einzelnen Tochtergesellschaften in der Regel nicht zu negativen finanziellen Konsequenzen auf der Holdingebene. Um Krisen in den Beteiligungen der BAVARIA zu erkennen, werden monatlich wesentliche Kennziffern der Beteiligungen abgefragt und beurteilt.

Chancen und Risiken des Erwerbs von Unternehmen

Durch das spezialisierte Akquisitions-Team der BAVARIA, das über jahrelange Erfahrungen und ausgeprägte Netzwerke beim Erwerb von Unternehmen in Umbruchsituationen verfügt, ergeben sich große unternehmerische Chancen für BAVARIA. Die Attraktivität des Marktsegments „Unternehmen mit Verbesserungspotenzialen" führt zwar zu verstärktem Wettbewerb, der BAVARIA Konzern setzt jedoch auf seine Glaubwürdigkeit als erfahrener und erfolgreicher Sanierungsprofi gegenüber wirtschaftlich und rechtlich häufig weniger erfahrenen Konkurrenten.

Chancen und Risiken des Absatzes

Der Verkauf eines Beteiligungsunternehmens kann sich aufgrund von gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen schwierig gestalten. Durch die aktuelle Finanzkrise, die sich insbesondere seit Beginn des zweiten Halbjahres 2008 verstärkt hat, werden Unternehmensverkäufe und auch mögliche Exit-Strategien durch Börsengänge voraussichtlich schwerer und/oder zu niedrigeren Erlösen zu realisieren sein. Negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind somit nicht auszuschließen. Durch unsere jahrelange Erfahrung und das etablierte Netzwerk der BAVARIA bestehen gleichzeitig große Chancen, einen Verkaufsprozess erfolgreich voranzutreiben.

Chancen und Risiken der Sanierung von Unternehmen

BAVARIA kann im Einzelfall Beteiligungen erwerben, deren Restrukturierung sich als schwieriger gestaltet als angenommen. Dadurch kann eine Insolvenz aufgrund der schwierigen Ausgangslage und der schnellen Kaufentscheidung im Einzelfall nicht ausgeschlossen werden. Im Falle des Fehlschlagens einer Sanierung besteht das Risiko des Verlustes der eingesetzten Mittel und Leistungen, d.h. insbesondere des gezahlten Kaufpreises und eventuell bestehender Restforderungen.

Mengen- und Preisschwankungen auf den Kapital- und Rohstoffmärkten können sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaften des BAVARIA Konzerns auswirken. Diesen Risiken begegnen wir auf individueller Unternehmensbasis durch kontinuierliche Überwachung von Indikatoren, um frühzeitig gegensteuern zu können. Der Vorstand der BAVARIA ist in engem Kontakt mit der Geschäftsführung der einzelnen Portfoliounternehmen, erhält ein monatliches Reporting und ist bei vielen Unternehmen zudem im Aufsichtsrat oder Beirat vertreten. Es besteht dennoch das Risiko, dass das Management-Informationssystem notwendige Informationen nicht, zu spät oder falsch liefert und dadurch Fehlentscheidungen getroffen werden.

Obwohl sich die Beteiligungen des BAVARIA Konzerns in verschiedenen Geschäftsfeldern bewegen und somit eine Risikostreuung erreicht wird, können Konjunkturschwächen negative Einflüsse auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BAVARIA Konzerns haben.

Ausfallrisiko auf Ebene der BAVARIA Industriekapital AG

Ein fester Bestandteil der Anlagestrategie der BAVARIA ist es, die Verlustrisiken vertraglich so weit wie möglich zu begrenzen. So werden beispielsweise grundsätzlich keine Ergebnisabführungsverträge im Konzern abgeschlossen. Der Vorstand der BAVARIA wird auch weiterhin nur in Ausnahmefällen und nur in sehr eingeschränktem Umfang Haftungsverhältnisse gegenüber den Beteiligungen eingehen. Das Hauptrisiko der BAVARIA besteht in der Quantifizierung des individuellen Sanierungsaufwands eines Unternehmens und einer daraus resultierenden möglichen Insolvenz einer Beteiligung. Dieses Risiko wird kontinuierlich überwacht.

Personalrisiko

Der Erwerb, die Sanierung und der Verkauf von Unternehmen erfordern von den handelnden Personen einen hohen Grad an fachlicher Kompetenz und Managementerfahrung. Die BAVARIA muss im Rahmen ihres Geschäftsmodells sicherstellen, dass ausreichend qualifiziertes Personal zur Verfügung steht. Aufgrund unserer nachgewiesenen Sanierungserfolge erhalten wir in der Regel zahlreiche und hoch qualifizierte Bewerbungen auf ausgeschriebene Stellen. Durch unser Konzept der sorgfältigen Personalauswahl, große Eigenständigkeit der eingesetzten Restrukturierungsmanager und eine leistungsbezogene Vergütung sind wir ein attraktiver Arbeitgeber. Durch den Einsatz kompetenter Manager ergeben sich somit große Chancen des BAVARIA Geschäftsmodells.

Auch auf der Ebene der BAVARIA Industriekapital AG ergeben sich Risiken aus der Abhängigkeit von einzelnen Führungskräften. Wir vergrößern kontinuierlich unser Management-Team, um diesen Risiken entgegenzuwirken. Der Vorstand der BAVARIA wurde 2008 zudem um das Ressort „Operations" erweitert.

Finanz-, Zins- und Währungsrisiken

Das Management sieht die weitere Entwicklung des BAVARIA Konzerns in nicht unerheblichem Maße abhängig von Währungs-, Zins- sowie Finanzierungsrisiken, die einen nicht unerheblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BAVARIA Konzerns haben können.

Die Gesellschaften des BAVARIA Konzerns finanzieren sich weitestgehend über Eigenkapital. Nur in einzelnen Fällen wird auf Fremdfinanzierung zurückgegriffen. Vor dem Hintergrund der aktuellen Finanzmarkt- und Konjunkturkrise könnte sich die Refinanzierung für einige Beteiligungsunternehmen schwierig gestalten, sodass eine Refinanzierung ohne Bürgschaft der Holding nicht mehr möglich sein könnte.

Das Risiko einer möglichen Zinssteigerung oder zögerlicheren Kreditvergabe hat insgesamt dennoch nur vergleichsweise geringe Auswirkungen auf den BAVARIA Konzern, insbesondere im Vergleich zu klassischen Private-Equity-Fonds, bei denen die Fremdkapitalfinanzierung fester Bestandteil des Geschäftsmodells ist.

Da der BAVARIA Konzern vorwiegend im Euro-Raum tätig ist, wird auch das Wechselkursrisiko als vergleichsweise gering eingeschätzt.

Steuerliche Risiken

Aus dem Geschäftsmodell der BAVARIA resultieren steuerliche Risiken, die wir permanent überwachen. Aufgrund der grundsätzlichen Freistellung von Beteiligungserträgen aus Kapitalgesellschaften verfügt die BAVARIA über eine niedrige Steuerquote. Wir gehen dabei von der Anwendbarkeit des § 8b KStG auf die BAVARIA aus.

Risikomanagementsystem

Der Vorstand der BAVARIA hat ein Risikofrüherkennungssystem installiert, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden. Der Risikobericht wird halbjährlich aktualisiert. Tochtergesellschaften sind in das formale Risikomanagement nicht einbezogen.

VIII. Ausblick

Die zukünftige Entwicklung der BAVARIA Industriekapital AG ist einerseits abhängig von der Entwicklung der bestehenden Portfoliogesellschaften und wird andererseits stark beeinflusst von Akquisitionen und Verkäufen von Unternehmen. Die BAVARIA Industriekapital AG ist mit ihrem bestehenden Beteiligungsportfolio erfolgreich in das Jahr 2009 gestartet. Bezüglich der voraussichtlichen Entwicklung der einzelnen Portfoliogesellschaften verweisen wir auf den Abschnitt „III. Beteiligungsportfolio“.

Seit der Verschärfung der Finanz- und Wirtschaftskrise im zweiten Halbjahr 2008 ist die Zahl der Unternehmensnotverkäufe stark gestiegen. Auch Konzerne bemühen sich vermehrt darum, verlustbehaftete Tochtergesellschaften abzustoßen. Die BAVARIA Industriekapital AG profitiert von diesem steigenden Dealflow. Wir werden kontinuierlich mögliche Neuerwerbungen prüfen. Dabei ist nicht beabsichtigt, unser Akquisitionstempo zu erhöhen. Bei Akquisitionen werden wir uns qualitativ sowie größenmäßig nach oben orientieren. Das bedeutet, dass wir weiterhin für das Jahr 2009 und darüber hinaus drei bis vier Neuerwerbungen pro Jahr anstreben, sofern sich die Unternehmensbewertungen in einem realistischen Rahmen bewegen. Ungeachtet der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise ist die BAVARIA in der Lage, das bestehende Beteiligungsportfolio mittel- bis langfristig zu halten. Da auch zukünftig keine Notwendigkeit zu Notverkäufen besteht, ist derzeit nicht abschätzbar, wann es wieder zu erfolgreichen Veräußerungen aus dem Portfolio kommen wird.

Eine konkrete Prognose zur Umsatz- und Ergebnisentwicklung des BAVARIA Konzerns ist vor diesem Hintergrund nicht möglich. Auf Grund des bestehenden Portfolios und des erfolgreich angelaufenen Geschäftsjahrs 2009 geht der Vorstand für die kommenden Jahre von einer positiven Entwicklung der BAVARIA Industriekapital AG aus.

München, den 18. März 2009

Der Vorstand

Reimar Scholz

Harald Ender

ES KOMMT AUF JEDEN EINZELNEN AN

KONZERNABSCHLUSS

Konzerngewinn- und Verlustrechnung für 2008

[in EUR]		2008	2007
1. Umsatzerlöse		485.376.755,61	409.736.612,52
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-6.587.589,53	3.502.001,99
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		1.677.730,19	835.768,16
4. Sonstige betriebliche Erträge		47.090.928,52	45.736.989,75
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfsund Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-265.258.504,42		-221.222.855,37
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-23.506.910,46		-29.599.455,59
		-288.765.414,88	-250.822.310,96
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-95.711.128,87		-82.893.349,28
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-28.629.251,16		-21.401.824,86
		-124.340.380,03	-104.295.174,14
7. Abschreibungen			
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-15.796.279,19		-12.453.861,13
b) Abschreibungen Konzernebene	-1.111.936,57		-1.262.089,46
		-16.908.215,76	-13.715.950,59
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-64.066.621,91	-66.713.547,19
		33.477.192,21	24.264.389,54
9. Erträge aus Beteiligungen		6.080,00	0,00
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		2.126.569,79	1.873.299,76
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		-26.810,59	-194.037,82
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-1.149.648,69	-1.024.492,78
13. Finanzergebnis		**956.190,51**	**654.769,16**
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		**34.433.382,72**	**24.919.158,70**
15. Außerordentliche Erträge		0,00	447.153,00
16. Außerordentliche Aufwendungen		-1.983.253,95	-17.350.763,34
17. Außerordentliches Ergebnis		**-1.983.253,95**	**-16.903.610,34**
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-7.228.214,71	-2.103.334,74
19. Sonstige Steuern		-2.000.647,14	-678.045,24
20. Summe Steuern		**-9.228.861,85**	**-2.781.379,98**
21. Jahresüberschuss/-fehlbetrag		**23.221.266,92**	**5.234.168,38**
22. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr		20.644.186,95	41.040.857,68
23. Ausschüttungen		0,00	-6.615.000,00
24. Entnahmen aus der Rücklage für eigene Anteile		1.701.297,60	0,00
25. Einstellungen in die Rücklage für eigene Anteile		-1.298.052,75	-1.701.297,60
26. Ertrag aus der Kapitalherabsetzung		220.500,00	0,00
27. Einstelllung in die Kapitalrücklage nach den Vorschriften über die vereinfachte Kapitalherabsetzung		-220.500,00	0,00
28. Einziehung von Aktien		-2.615.754,36	0,00
29. Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn		-518.688,20	1.868.958,49
30. Bilanzgewinn/-verlust		**41.134.256,16**	**39.827.686,95**

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2008

Aktiva [in EUR]		31.12.2008	31.12.2007
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.087.160,34		306.051,41
2. Geschäfts- oder Firmenwert	7.210.394,61		6.852.177,60
3. Geleistete Anzahlungen	0,00		39.000,00
		8.297.554,95	7.197.229,01
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	33.755.955,25		28.017.793,21
2. Technische Anlagen und Maschinen	53.282.417,78		39.544.133,98
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.692.998,56		2.341.932,49
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.439.931,42		5.032.018,19
		96.171.303,01	74.935.877,87
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.560,65		76.558,65
2. Beteiligungen	36.685,79		9.491,00
3. Sonstige Ausleihungen	1,00		1,00
		38.247,44	86.050,65
		104.507.105,40	82.219.157,53
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	34.900.560,94		28.641.274,05
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	18.311.663,78		16.351.356,60
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	21.361.168,16		15.314.506,53
4. Geleistete Anzahlungen	495.054,30		581.466,95
		75.068.447,18	60.888.604,13
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	65.014.129,00		53.455.021,72
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	65.944,86		325.395,70
3. Sonstige Vermögensgegenstände	11.940.742,59		22.805.660,02
		77.020.816,45	76.586.077,44
III. Wertpapiere			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00		1,00
2. Eigene Anteile	1.298.052,75		1.701.297,60
3. Sonstige Wertpapiere	5.933.516,63		5.071.581,09
		7.231.569,38	6.772.879,69
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		56.981.230,65	50.424.197,39
		216.302.063,66	194.671.758,65
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		936.222,13	500.887,27
BILANZSUMME		321.745.391,19	277.391.803,45

Passiva [in EUR]		31.12.2008	31.12.2007
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital		6.394.500,00	6.615.000,00
II. Kapitalrücklage		8.605.500,00	8.385.000,00
III. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage	5.500,00		5.500,00
2. Rücklage für eigene Anteile	1.298.052,75		1.701.297,60
		1.303.552,75	1.706.797,60
IV. Bilanzgewinn		41.134.256,16	39.827.686,95
V. Ausgleichsposten für Fremdanteile		1.088.367,56	1.814.781,39
VI. Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung		-6.074,46	268.661,81
		58.520.102,01	58.617.927,75
B. UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER KAPITALKONSOLIDIERUNG		69.603.494,91	32.338.695,98
C. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	59.096.875,45		46.033.153,94
2. Steuerrückstellungen	8.980.460,26		4.068.692,94
3. Sonstige Rückstellungen	36.727.458,54		45.454.580,14
		104.804.794,25	95.556.427,02
D. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.775.303,49		17.083.500,96
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	5.032.537,57		7.761.371,20
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	58.863.736,26		50.402.913,14
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00		188.181,04
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	92.000,00		36.000,00
6. Sonstige Verbindlichkeiten	13.675.301,92		12.330.169,35
		86.438.879,24	87.802.135,69
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		2.378.120,78	3.076.617,01
BILANZSUMME		321.745.391,19	277.391.803,45

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

[in TEUR]	Aktienanzahl im Umlauf	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	Konzerngewinn	Konzerneigenkapital
1. Januar 2007	**2.205.000**	**2.205**	**12.795**	**6**	**1.413**	**3.748**	**41.040**	**61.207**
Jahresüberschuss 2007							5.234	5.234
Dividendenausschüttungen							-6.615	-6.615
Kapitalerhöhung	4.410.000	4.410	-4.410					0
Einstellung in die Gewinnrücklagen				1.701			-1.701	0
Fremdwährungsdifferenzen					-1.144			-1.144
Anteile anderer Gesellschafter						-1.933	1.869	-64
31. Dezember 2007	**6.615.000**	**6.615**	**8.385**	**1.707**	**269**	**1.815**	**39.827**	**58.618**
Jahresüberschuss 2008							23.221	23.221
Dividendenausschüttungen							-19.183	-19.183
Kapitalherabsetzung	-220.500	-220	220					0
Einziehung eigener Aktien							-2.616	-2.616
Entnahme aus Gewinnrücklagen				-1.701			1.701	0
Einstellung in die Gewinnrücklagen				1.298			-1.298	0
Fremdwährungsdifferenzen					-275		0	-275
Anteile anderer Gesellschafter						-727	-518	-1.245
31. Dezember 2008	**6.394.500**	**6.395**	**8.605**	**1.304**	**-6**	**1.088**	**41.134**	**58.520**

Konzern-Kapitalflussrechnung

[in TEUR]	2008	2007
Konzernergebnis vor außerordentlichen Posten	25.204	22.138
Ergebnisanteile von Minderheitsgesellschaftern ohne auszahlungswirksame Anteile	7	-132
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	16.908	13.716
Gewinne und Verluste aus Verkäufen von Gegenständen des Anlagevermögens	-68	-22.265
Veränderung der Rückstellungen	-2.488	-3.424
Auflösungen von Unterschiedsbeträgen aus der Kapitalkonsolidierung	-13.094	-8.906
Auflösung von Unterschiedsbeträgen aufgrund Endkonsolidierung	0	-2.519
Gewinne aus Endkonsolidierung	-19.066	-840
Sonstige zahlungsunwirksame Veränderungen	574	-155
Brutto Cashflow	**7.977**	**-2.387**
Veränderung der Vorräte	16.793	-10.030
Veränderung der Forderungen, sonstigen Vermögensgegenstände und übrigen Aktiva	21.398	18.033
Veränderung der Verbindlichkeiten und übrige Passiva	-7.979	-10.396
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	**38.189**	**-4.780**
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-17.302	-13.257
Währungsdifferenzen im Sachanlagevermögen	1.831	1.012
Einzahlungen aus dem Abgang von Gegenständen des Sachanlagevermögens	957	9.124
Einzahlungen aus dem Abgang von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	5.599	12.830
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-4.237	0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	**-13.152**	**9.709**
Auszahlungen für den Erwerb eigener Aktien	-2.239	-1.850
Ausschüttungen an Anteilseigner	-19.184	-6.615
Ausschüttungen an Minderheitsgesellschafter	-132	-663
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	3.854	0
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-2.591	-2.120
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	**-20.292**	**-11.248**
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestands	4.745	-6.319
Zahlungsmittelzugang aus Konsolidierungskreisänderungen	3.092	8.346
Währungsdifferenzen	-418	-119
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	55.346	53.438
Finanzmittelbestand zum 31. Dezember	**62.765**	**55.346**

Zusammensetzung des Finanzmittelbestands [in TEUR]	31.12.2008	31.12.2007
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	56.981	50.424
abzgl. mit Pfandrechten Dritter behaftete Guthaben	-150	-150
kurzfristige Wertpapiere des Umlaufvermögens ohne eigene Anteile	5.934	5.072
	62.765	**55.346**

ES KOMMT AUF JEDEN EINZELNEN AN

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

I. BAVARIA Industriekapital AG – Kurzprofil

Die BAVARIA Industriekapital AG wurde am 3. April 2002 gegründet. Sie hat ihren Sitz in München und ist dort beim Amtsgericht im Handelsregister, Abteilung B, seit 8. August 2002 unter der Nummer 143 858 eingetragen. Die Notierungsaufnahme der Aktien der Gesellschaft (ISIN DE0002605557) im Entry Standard (Open Market) der Frankfurter Wertpapierbörse erfolgte am 26. Januar 2006.

Das Geschäftsmodell der BAVARIA Industriekapital AG umfasst den Erwerb, die Restrukturierung und die Sanierung sowie die Veräußerung von Beteiligungen. Die BAVARIA beschränkt sich somit nicht – anders als bei klassischen Beteiligungsgesellschaften – auf das bloße Halten und Verwalten von Beteiligungen. Zur Restrukturierung arbeitet die Gesellschaft mit einem eigenen Spezialistenteam, das zur Unterstützung des jeweiligen Managements bereitsteht.

II. Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst neben der BAVARIA Industriekapital AG als Muttergesellschaft die verbundenen Unternehmen, bei denen der BAVARIA Industriekapital AG direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte zusteht bzw. bei denen in anderer Weise die einheitliche Leitung ausgeübt wird.

Die in den Konsolidierungskreis der BAVARIA Industriekapital AG einbezogenen Unternehmen sind gesondert in der Aufstellung des Anteilsbesitzes im Anhang dargestellt. Vier Gesellschaften wurden wegen untergeordneter Bedeutung nicht in die Konsolidierung einbezogen, es handelt sich dabei im Wesentlichen um Mantel-Gesellschaften ohne operatives Geschäft. Die Teksid Deutschland GmbH, Heilbronn, die Elfotec AG, Mönchaltdorf/ Schweiz und die Elfotec Ltd., Annacotty/ Irland wurden gemäß § 296 Abs. 1 Nr. 1. HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen, da sich die Gesellschaften in Abwicklung bzw. Liquidation befinden.

Das Geschäftsmodell der BAVARIA umfasst den Erwerb, die Restrukturierung und die Sanierung sowie die Veräußerung von Beteiligungen. Insofern ist der Konsolidierungskreis der BAVARIA kontinuierlichen Veränderungen unterworfen, so dass ein Vergleich der Konzernabschlüsse im Zeitablauf nur eingeschränkt möglich ist. Aufgrund der unterschiedlichen Geschäftstätigkeit der jeweils einbezogenen Unternehmen sind dabei insbesondere die Relationen der einzelnen Posten der Konzernbilanz und der Konzerngewinn- und Verlustrechung zueinander von permanenter Veränderung gekennzeichnet.

Nachfolgend werden die Veränderungen des Konsolidierungskreises gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 mit den wesentlichen Abschlusskennzahlen der jeweiligen Unternehmen dargestellt:

- Die Elfotec AG, Mönchaltdorf/ Schweiz hat in 2007 ihre Geschäftstätigkeit eingestellt und wurde in 2008 endkonsolidiert. Das in die Konsolidierung einbezogene Eigenkapital und die Bilanzsumme der Elfotec AG betrugen bei der letztmaligen Einbeziehung EUR 0,0 Mio. bzw. EUR 2,9 Mio., der im Vorjahr konsolidierte Jahresüberschuss betrug EUR -4,7 Mio.

- Die Elfotec Ltd., Annacotty/ Irland, hat im April 2008 das Gläubigerinsolvenzverfahren eröffnet und wurde endkonsolidiert. Das in die Konsolidierung einbezogene Eigenkapital und die Bilanzsumme der Elfotec Ltd. betrugen bei der letztmaligen Einbeziehung EUR 0,0 Mio. bzw. EUR 2,6 Mio., der im Vorjahr konsolidierte Jahresüberschuss betrug EUR 1,9 Mio.

- Die ALMEC S.p.A., Nusco/ Italien, wurde im April 2008 verkauft und wurde endkonsolidiert. Das in die Konsolidierung einbezogene Eigenkapital und die Bilanzsumme der ALMEC S.p.A. betrugen bei der letztmaligen Einbeziehung EUR -19,0 Mio. bzw. EUR 29,9 Mio., der im Vorjahr konsolidierte Jahresüberschuss betrug EUR -19,3 Mio.

- Die Xenterio, Offenburg (vormals Elcoteq Communications Technology GmbH), wurde im Januar 2008 erworben und zum 1. Januar 2008 erstkonsolidiert. Das in die Konsolidierung einbezogene Eigenkapital und die Bilanzsumme der Xenterio betrugen bei der erstmaligen Einbeziehung EUR 0,7 Mio. bzw. EUR 53,4 Mio., der in 2008 konsolidierte Jahresüberschuss betrug EUR -6,9 Mio.

- Die Faral S.p.A., Modena/ Italien, wurde im Mai 2008 erworben und zum 1. Mai 2008 erstkonsolidiert. Das in die Konsolidierung einbezogene Eigenkapital und die Bilanzsumme der Faral betrugen bei der erstmaligen Einbeziehung EUR 20,6 Mio. bzw. EUR 54,9 Mio., der in 2008 konsolidierte Jahresüberschuss betrug EUR -3,1 Mio.

- Im Juni 2008 wurden weitere 4,8% an der Kienle + Spiess Gruppe erworben und erstkonsolidiert.

- Die Faral S.p.A., eine Tochtergesellschaft der BAVARIA Industriekapital AG, hat im November 2008 zusätzlich zwei französische Firmen, die Zehnder Group Carmaux S.A.S., Carmaux/ Frankreich, und die Faral S.A.S., Evry/ Frankreich, übernommen. Die beiden französischen Tochtergesellschaften wurden im Dezember 2008 miteinander verschmolzen und firmieren nun unter dem Namen „Faral France“. Die Faral France wurde zum 31. Dezember 2008 erstkonsolidiert. Das in die Konsolidierung einbezogene Eigenkapital und die Bilanzsumme der Faral France betrugen bei der erstmaligen Einbeziehung EUR -0,7 Mio. bzw. EUR 3,7 Mio.

- Die Hunsfos Fabrikker, Vennesla/Norwegen, wurde im Dezember 2008 erworben und zum 31. Dezember 2008 erstkonsolidiert. Das in die Konsolidierung einbezogene Eigenkapital und die Bilanzsumme der Hunsfos Fabrikker betrugen bei der erstmaligen Einbeziehung EUR 5,3 Mio. bzw. EUR 20,1 Mio.

III. Konzernabschlussstichtag

Der Konzernabschluss wird zum Stichtag der Muttergesellschaft BAVARIA Industriekapital AG (31. Dezember 2008) aufgestellt.

Die Geschäftsjahre der wesentlichen operativen Beteiligungen stimmen mit dem Geschäftsjahr der Muttergesellschaft überein. Soweit sich bei den Tochtergesellschaften wertaufhellende Tatsachen bis zur Aufstellung dieses Konzernabschlusses ereignet haben, wurden diese berücksichtigt.

IV. Konsolidierungsgrundsätze

1. Rechnungslegungsgrundsätze

Der Jahresabschluss der BAVARIA Industriekapital AG zum 31.12.2008 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt. Die Jahresabschlüsse der Einzelgesellschaften wurden nach den Grundsätzen der §§ 238 ff. HGB, insbesondere nach den Vorschriften für die Kapitalgesellschaften gem. §§ 264 ff. HGB und den Vorschriften des Aktiengesetzes erstellt.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde gemäß §§ 290 ff. HGB aufgestellt.

Gesetzlich vorgeschriebene Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sind jeweils zum Teil zusammengefasst. Die notwendigen Aufgliederungen und Vermerke sind im Anhang aufgeführt.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

2. Konsolidierungsmethoden

Methode der Kapitalkonsolidierung
Die Kapitalkonsolidierung wurde entsprechend dem gesetzlichen Wahlrecht gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2. Nr.1 HGB nach der Buchwertmethode auf der Grundlage der Wertansätze der Anteile an den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen zum Erwerbszeitpunkt in den Konzernabschluss (§ 301 Abs. 2 HGB) vorgenommen.

Wenn sich aktive Aufrechnungsdifferenzen ergaben, wurden diese, soweit sie nicht einzeln zuordenbar waren, in der Konzernbilanz aktiviert und über eine Nutzungsdauer von 10 Jahren abgeschrieben.

Die passiven Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden mit Rücksicht auf ihren Charakter in der Konzernbilanz gesondert zwischen dem Eigen- und dem Fremdkapital ausgewiesen.

Sonstige Konsolidierungsvorgänge
Forderungen, Verbindlichkeiten, Umsatzerlöse, sonstige Aufwendungen und sonstige Erträge, Zinserträge und die korrespondierenden Aufwendungen sowie Zwischenergebnisse innerhalb des Konsolidierungskreises bei den einbezogenen Unternehmen wurden eliminiert.

Auf die wesentlichen ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgänge werden Steuerabgrenzungen vorgenommen, soweit sich der abweichende Steueraufwand in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich ausgleicht.

V. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss der BAVARIA Industriekapital AG einbezogenen Unternehmen wurden im Wesentlichen nach den folgenden einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt.

Die Bewertung erfolgte grundsätzlich unter Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit (Going Concern) gemäß § 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB.

Die entgeltlich erworbenen **immateriellen Vermögensgegenstände** wurden mit Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibung bewertet. Die Nutzungsdauer beträgt i.d.R. 3 - 5 Jahre, die Nutzungsdauer des Geschäfts- oder Firmenwerts beträgt 10 Jahre.

Gegenstände des **Sachanlagevermögens** werden mit ihren Anschaffungskosten aktiviert und entsprechend der Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Wirtschaftsgüter bis zu einem Wert in Höhe von EUR 150,00 netto werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag angesetzt.

Die **Finanzanlagen** werden zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Die **Vorräte** sind zu Anschaffungs-/Herstellungskosten bzw. zu den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt und berücksichtigen angemessene Kosten der allgemeinen Verwaltung.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden mit dem Nennwert abzüglich einer Pauschalabwertung für das allgemeine Kreditrisiko bewertet. Bei zweifelhaften Forderungen wurden Einzelabwertungen vorgenommen. Forderungen in Fremdwährung wurden mit dem Transaktionskurs oder einem niedrigeren Wechselkurs am Bilanzstichtag angesetzt.

Wertpapiere sind zu Anschaffungskosten bzw. mit ihrem niedrigeren Wert angesetzt.

Flüssige Mittel sind mit dem Nennwert angesetzt. Bestände in Fremdwährung werden mit dem Devisenkurs am Bilanzstichtag bewertet, soweit keine unrealisierten Gewinne entstehen.

Die **Pensionsrückstellungen** wurden aufgrund der vertraglichen Versorgungsansprüche gebildet. Als Grundlage für die Ermittlung dieser Rückstellung dienten die aktuellen Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinssatz von 5,5%.

Die **Steuer- und sonstigen Rückstellungen** wurden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Die Ermittlung der Steuerrückstellung erfolgte unter der Annahme der Anwendbarkeit des § 8b KStG auf die BAVARIA Industriekapital AG.

Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert. Auf Fremdwährung lautende Verbindlichkeiten wurden mit dem Transaktionskurs oder einem ungünstigeren Briefkurs zum Bilanzstichtag angesetzt.

Währungsumrechnung

Die funktionale Währung der BAVARIA Industriekapital AG als Konzernmutter ist Euro.

Die Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Einzelabschlüsse erfolgt nach der Methode der funktionalen Währung.

Dabei wurden alle Bilanzposten der einbezogenen ausländischen Konzernunternehmen mit Ausnahme des Eigenkapitals (gezeichnetes Kapital, Rücklagen, Ergebnisvortrag), das zu historischen Kursen umgerechnet wurde, mit dem jeweiligen Devisenmittelkurs des Bilanzstichtags in Euro umgerechnet. Die aus der Veränderung der Devisenkurse zum Vorjahr entstehenden Differenzen aus der Umrechnung des Eigenkapitals wurden erfolgsneutral in die Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung eingestellt.

Aufwendungen und Erträge wurden mit den Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Das Jahresergebnis der umgerechneten Gewinn- und Verlustrechnung wurde in die Bilanz übernommen und die Differenz erfolgsneutral in die Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung eingestellt. Im Eigenkapital wurden in 2008 Umrechnungsdifferenzen in Höhe von TEUR 275 ergebnisneutral eingestellt.

Kapitalfluss-Rechnung

Der Finanzmittelfonds enthält den Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten sowie kurzfristige Wertpapiere des Umlaufvermögens, soweit sie nicht auf eigene Anteile entfallen. Im Vorjahresabschluss waren im Finanzmittelfond ebenfalls die eigenen Anteile des Umlaufvermögens enthalten. Da die Bestimmung der eigenen Aktien noch nicht feststeht, haben wir diese aus Vorsichtsgründen im Berichtsjahr nicht in den Finanzmittelfonds einbezogen und die Vorjahreszahlen aus Gründen der Vergleichbarkeit entsprechend angepasst.

Nicht enthalten im Finanzmittelfonds sind zudem Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von TEUR 150, die mit Pfandrechten Dritter behaftet sind.

VI. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist nachfolgend dargestellt

[in TEUR]	Anschaffungs- und Herstellungskosten							Abschreibungen							Buchwerte	
	01.01.2008	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Währungsänderungen	Veränd. Kons. Kreis	31.12.2008	01.01.2008	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Währungsänderungen	Veränd. Kons. Kreis	31.12.2008	31.12.2008	31.12.2007
I. Immaterielle Vermögensgegenstände																
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.392	857	78	39	-3	-57	2.150	1.086	269	68	0	-2	-222	1.063	1.087	306
2. Geschäfts- oder Firmenwert	13.780	2.624	1.177	0	0	0	15.227	6.928	1.112	23	0	0	0	8.017	7.210	6.852
3. Geleistete Anzahlungen	39	0	39	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	39
	15.211	3.481	1.294	39	-3	-57	17.377	8.014	1.381	91	0	-2	-222	9.080	8.297	7.197
II. Sachanlagen																
1. Grundstücke und Gebäude	37.703	60	402	3.217	-571	4.788	44.795	9.685	2.369	210	0	-55	-750	11.039	33.756	28.018
2. Technische Anlagen und Maschinen	51.072	2.579	555	8.174	-848	14.713	75.135	11.528	11.605	20	-24	-168	-1.069	21.852	53.283	39.544
3. Andere Anlagen, Betriebs-Geschäftsausstattungen	6.906	1.251	1.347	364	44	1.091	8.309	4.564	1.553	1.237	24	9	-297	4.616	3.693	2.342
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.032	12.554	3	-11.794	-669	320	5.440	0	0	0	0	0	0	0	5.440	5.032
	100.713	16.444	2.307	-39	-2.044	20.912	133.679	25.777	15.527	1.467	0	-214	-2.116	37.507	96.172	74.936
III. Finanzanlagen																
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	77	0	0	0	0	-75	2	0	0	0	0	0	0	0	2	77
2. Beteiligungen	9	0	0	0	0	27	36	0	0	0	0	0	0	0	36	9
3. Sonstige Ausleihungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	86	0	0	0	0	-48	38	0	0	0	0	0	0	0	38	86
	116.010	19.925	3.601	0	-2.047	20.807	151.094	33.791	16.908	1.558	0	-216	-2.338	46.587	104.507	82.219

Immaterielle Vermögenswerte

Die Geschäfts- oder Firmenwerte haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

2008				2007			
Zugang	Abgang	Abschreibung	Buchwert	Zugang	Abgang	Abschreibung	Buchwert
2.624	1.154	1.112	7.210	1.433	15	1.262	6.852

Der Geschäfts- oder Firmenwert zum 31.12.2008 setzt sich im Wesentlichen zusammen aus Gesellschaften der Kienle + Spiess Gruppe (TEUR 6.528) und der Hering AG (TEUR 525). Der verbleibende durchschnittliche Abschreibungszeitraum für die Geschäfts- oder Firmenwerte beträgt rund 7 - 8 Jahre.

Die Nutzungsdauer der Geschäfts- oder Firmenwerte beträgt einheitlich 10 Jahre, die Nutzungsdauer der Rechte und Lizenzen 3 bis 5 Jahre. Der Ermittlung der Nutzungsdauern wurde die voraussichtliche tatsächliche Nutzung zugrunde gelegt. Sämtliche immateriellen Vermögenswerte werden linear abgeschrieben.

Sachanlagen

Die Nutzungsdauer für Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt 3 bis 10 Jahre, für technische Anlagen und Maschinen 8 bis 20 Jahre je nach wirtschaftlicher Nutzung. Die Gebäude werden nach steuerlichen Vorschriften abgeschrieben.

Finanzanlagen

Der Posten Anteile an verbundenen Unternehmen enthält die nicht konsolidierten Beteiligungen zum Anschaffungspreis abzgl. notwendiger Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Geographische Aufteilung

Das Anlagevermögen teilt sich geographisch wie folgt auf:

31.12.2008 [in TEUR]	Deutschland	Europäische Union	Europa übrige	Asien	Gesamt
Immaterielle Vermögensgegenstände	3.445	4.692	31	130	8.298
Sachanlagen	22.234	73.395	501	41	96.171
Finanzanlagen	11	27	0	0	38
Summe Anlagevermögen	**25.690**	**78.114**	**532**	**171**	**104.507**

31.12.2007 [in TEUR]	Deutschland	Europäische Union	Europa übrige	Asien	Gesamt
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.127	5.924	0	146	7.198
Sachanlagen	16.159	57.766	973	38	74.936
Finanzanlagen	86	0	0	0	86
Summe Anlagevermögen	**17.199**	**63.566**	**973**	**184**	**82.220**

Umlaufvermögen

(ohne Wertpapiere und Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten)

[in TEUR]	31.12.2008	31.12.2007
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	34.900	28.641
Unfertige Erzeugnisse	18.312	16.351
Fertige Erzeugnisse und Waren	21.361	15.315
Geleistete Anzahlungen	495	582
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	65.014	53.455
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	66	325
Sonstige Vermögensgegenstände	11.941	22.806
	152.089	137.475

Durch den größeren Konsolidierungskreis hat sich das Umlaufvermögen gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten TEUR 8.117 Forderungen gegenüber dem Finanzamt.

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind keine Forderungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr enthalten. In den sonstigen Vermögensgegenständen sind solche mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von TEUR 1.036 enthalten.

Eigenkapital

Das Eigenkapital verringerte sich im Berichtsjahr leicht um TEUR 98 auf TEUR 58.520.

[in TEUR]	31.12.2008	31.12.2007
Gezeichnetes Kapital	6.395	6.615
Kapitalrücklage	8.605	8.385
Gewinnrücklagen	1.304	1.707
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	-6	269
Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	1.088	1.815
Konzernbilanzgewinn	41.134	39.828
Eigenkapital	**58.520**	**58.618**

Im Konzernbilanzgewinn von TEUR 41.134 ist ein Gewinnvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von TEUR 20.644 enthalten.

Gezeichnetes Kapital

Aufgrund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 25. Mai 2007 hat der Vorstand der BAVARIA Industriekapital AG im April 2008 mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, insgesamt 220.500 im Rahmen eines Aktienrückkaufprogramms erworbene eigene Aktien einzuziehen.

Durch diesen Beschluss wurden 220.500 auf den Inhaber lautende Stückaktien im rechnerischen Nennwert von EUR 1,00 eingezogen. Die Anzahl ausgegebener Aktien reduzierte sich damit nach Eintragung in das Handelsregister von 6.615.000 Aktien auf 6.394.500 Aktien. Das Grundkapital reduziert sich entsprechend auf den Betrag von EUR 6.394.500,00. Das Grundkapital ist in voller Höhe einbezahlt und in 6.394.500 Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von EUR 1,00 je Stück eingeteilt.

Das bedingte Kapital beträgt EUR 561.000,00.

Genehmigtes Kapital 2005/I

Auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat hat die Hauptversammlung vom 10. November 2005 den Beschluss gefasst, den Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats zu ermächtigen, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 09. November 2010 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar-/ oder Sacheinlagen um bis zu insgesamt EUR 1.102.500,00 zu erhöhen.

Genehmigtes Kapital 2008/I

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Juni 2008 ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 19. Juni 2013 gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu EUR 2.094.750,00 zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2008/I). Das Bezugsrecht der Aktionäre kann ausgeschlossen werden,

- wenn der Ausgabepreis nicht wesentlich unter dem zugleich festgestellten Börsenkurs der Aktien liegt und die Erhöhung des Grundkapitals durch Bareinlagen 10% des Grundkapitals nicht übersteigt,
- wenn das Grundkapital durch Sacheinlage zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen erhöht wird,
- soweit dadurch Wandelschuldverschreibungen, Wandelgenussrechte oder Optionsscheine bedient werden,
- soweit es zum Ausgleich von Spitzenbeträgen erforderlich ist.

Bedingtes Kapital

Bedingtes Kapital 2005 – Aktienoptionen für Mitarbeiter

Die Gesellschaft hat auf Vorschlag des Vorstands und Aufsichtsrats mit Hauptversammlungsbeschluss vom 20. Dezember 2005 beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 511.500,00 durch Ausgabe von bis zu 511.500 auf den Inhaber lautende Stückaktien im Rahmen einer bedingten Kapitalerhöhung (bedingtes Kapital 2005) zu erhöhen. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt werden, als Optionsrechte ausgegeben werden und deren Inhaber von ihrem Optionsrecht bis zum 31. Dezember 2009 Gebrauch machen.

Bei der bedingten Kapitalerhöhung handelt es sich um ein Mitarbeiterbeteiligungsprogramm, das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre wird ausgeschlossen. Die Satzung wurde diesbezüglich in § 4 durch Aufnahme eines neuen Absatzes geändert.

Bezugsberechtigte

Die Gesellschaft kann bis zum 31. Dezember 2009 ein- oder mehrmalig Optionsrechte auf den Bezug von bis zu 511.500 Aktien an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft bis 127.950 Aktien, Mitglieder der Geschäftsführungen der verbundenen Unternehmen bis 127.950 Aktien, leitende Angestellte der Gesellschaft bis 127.800 Aktien und der verbundenen Unternehmen sowie an sonstige Arbeitnehmer der Gesellschaft und der verbundenen Unternehmen bis 127.800 Aktien ausgeben.

Ausgabezeitraum

Die Optionsrechte können an die Berechtigten einmal oder mehrmals jeweils während eines Zeitraumes von 10 Börsentagen beginnend 12 Börsentage nach der Hauptversammlung oder nach der Veröffentlichung eines Geschäfts- und Quartalsberichts ausgegeben werden. Die Laufzeit der Optionsrechte beträgt 4 Jahre beginnend mit dem Ende des jeweiligen Ausgabezeitraums.

Ausübungspreis je Stückaktie

Jedes Optionsrecht berechtigt nach Maßgabe der vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats bzw. soweit Mitglieder des Vorstands bezugsberechtigt sind, vom Aufsichtsrat festzulegenden Optionsbedingungen zum Bezug einer auf den Inhaber lautenden Stückaktie.

Die Ausübung kann nur in einer Einheit von mindestens 50 Stück erfolgen.

Es sind derzeit keine Optionen an Vorstände oder ehemalige Mitglieder des Vorstands ausgegeben.

Bedingtes Kapital 2006/I – Wandelschuldverschreibungen für Mitglieder des Aufsichtsrats

Die Gesellschaft hat auf Vorschlag des Vorstands und Aufsichtsrats mit Hauptversammlungsbeschluss vom 05. September 2006 beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 49.500,00 durch Ausgabe von bis zu 49.500 auf den Inhaber lautende Stückaktien im Rahmen einer bedingten Kapitalerhöhung (bedingtes Kapital 2006/I) zu erhöhen. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als Wandelschuldverschreibungen ausgegeben werden und von dem enthaltenen Optionsrecht der Umwandlung in Stückaktien Gebrauch gemacht wird. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre wurde ausgeschlossen.

Die Wandelschuldverschreibungen wurden im Dezember 2006 in Höhe von EUR 49.500,00 an die Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft zum Mindestausgabebetrag von EUR 0,33 pro Schuldverschreibung im rechnerischen Nennbetrag von EUR 1,00 ausgegeben. Die Aufsichtsräte haben ihr Bezugsrecht ausgeübt, alle Wandelschuldverschreibungen gelten gemäß den Umtauschbedingungen als zum 31. Dezember 2006 gewährt. Der Wandlungspreis beträgt gemäß Umtauschbedingungen EUR 21,70. Jede Wandelschuldverschreibung gewährt das Recht zur Wandlung in jeweils eine Stückaktie der Gesellschaft. Die gewährten Wandlungsrechte können erstmals nach Ablauf von zwei Jahren („Mindestwahrfrist“) seit Begebung der Wandelschuldverschreibung ausgeübt werden. Die Mindestwahrfrist ist am 31. Dezember 2008 ausgelaufen. Die Laufzeit der Wandelschuldverschreibungen beginnt mit dem Tag der Gewährung der Wandelschuldverschreibungen und endet nach Ablauf von fünf Jahren, somit am 31. Dezember 2011.

Kapitalrücklage

Durch die Einziehung von 220.500 Stückaktien im April 2008 hat sich die Kapitalrücklage – im Zuge der damit verbundenen Kapitalherabsetzung – um EUR 220.500,00 erhöht. Die Kapitalrücklage beträgt zum Stichtag EUR 8.605.500,00.

Rücklage für eigene Aktien

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 20. Juni 2008 wurde die Gesellschaft gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, bis 19. Dezember 2009 eigene Aktien bis zu insgesamt 10% des im Zeitpunkt des Erwerbs eigener Aktien geltenden Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder teilweise, in diesem Fall auch mehrmals, ausgeübt werden. Die von der Hauptversammlung am 25. Mai 2007 beschlossene Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien wurde mit dem Wirksamwerden der neuen Ermächtigung aufgehoben.

- Die Ermächtigung darf von der Gesellschaft nicht zum Handel in eigenen Aktien genutzt werden.
- Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Aktien der Gesellschaft, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben werden, zur Einführung von Aktien der Gesellschaft an ausländischen Börsen zu verwenden, an denen sie bisher nicht zum Handel zugelassen sind.
- Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Aktien der Gesellschaft, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben werden, Dritten im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von Unternehmen und Beteiligungen daran anzubieten.
- Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Aktien der Gesellschaft Personen, die in einem Arbeitsverhältnis zu der Gesellschaft oder der mit der Gesellschaft im Sinne der §§ 15 ff. AktG verbundenen Unternehmen stehen oder standen, zum Erwerb anzubieten oder mit einer Sperrfrist von nicht weniger als einem Jahr zuzusagen bzw. zu übertragen.
- Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Aktien der Gesellschaft, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben wurden, einzuziehen, ohne dass die Durchführung der Einziehung eines weiteren Beschlusses der Hauptversammlung bedarf. Sie können auch im vereinfachten Verfahren ohne Kapitalherabsetzung durch Anpassung des anteiligen rechnerischen Betrages der übrigen Stückaktien am Grundkapital der Gesellschaft eingezogen werden. Die Einziehung kann auf einen Teil der erworbenen Aktien beschränkt werden. Von der Ermächtigung zur Einziehung kann mehrfach Gebrauch gemacht werden.

Zum 31. Dezember 2008 hat die Gesellschaft auf Grundlage der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 20. Juni 2008 insgesamt 139.458 eigene Aktien erworben. Auf diese Aktien entfällt ein Anteil des Grundkapitals von EUR 139.458,00 (2,18%).

Datum	Zurückgekaufte Aktien (Stück)	Anteil am Grundkapital (in %)	Durchschnittspreis	Kurswert gesamt (in EUR)	Kumul. Anzahl Aktien	Kumul. Anteil am Grundkapital
Aug 08	3.161	0,05%	11,37	35.937,63	3.161	0,05%
Sep 08	29.243	0,46%	11,80	345.022,40	32.404	0,51%
Okt 08	51.227	0,80%	9,33	478.139,82	83.631	1,31%
Nov 08	43.373	0,68%	8,33	361.350,65	127.004	1,99%
Dez 08	12.454	0,19%	8,07	100.444,33	139.458	2,18%

Es wurde eine Rücklage für eigene Aktien gemäß § 272 Abs. 4 HGB gebildet. Diese hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

	TEUR
Rücklage für eigene Aktien 31.12.2007	1.701
Bildung einer Rücklage für eigene Aktien (bis März 2008)	915
Einziehung eigener Aktien (April 2008)	-2.616
Bildung einer Rücklage für eigene Aktien (ab August 2008)	1.298
Rücklage für eigene Aktien 31.12.2008	1.298

Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Der zum Stichtag ausgewiesene negative Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung wird entsprechend seiner Verursachung in den Folgejahren ergebniswirksam aufgelöst.
Diese Position entwickelte sich in den Geschäftsjahren 2007 und 2008 wie folgt:

2008				2007			
Zugang	Auflösung	Endkonsolidierung	Buchwert	Zugang	Auflösung	Endkonsolidierung	Buchwert
51.214	13.094	-856	69.603	34.531	-8.906	-2.519	32.339

Negative Unterschiedsbeträge entstehen bei Akquisitionen, bei denen der Kaufpreis unter dem Buchwert des bilanziellen Eigenkapitals des übernommenen Unternehmens liegt. Die passiven Unterschiedsbeträge werden im Konzernabschluss ergebniswirksam nach dem Sanierungsfortschritt der Beteiligungen aufgelöst, sofern noch mit zukünftigen Aufwendungen oder Verlusten gerechnet wird.

Soweit der negative Unterschiedsbetrag nicht durch erwartete künftige Aufwendungen oder Verluste begründet ist, wird er in der folgenden Weise ergebniswirksam aufgelöst:

a) Der Anteil, der die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen nicht-monetären Vermögenswerte nicht übersteigt, wird planmäßig über die gewichtete durchschnittliche Restnutzungsdauer der erworbenen abnutzbaren Vermögenswerte vereinnahmt.

b) Der Anteil, der die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen nicht-monetären Vermögenswerte übersteigt, wird zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung als Ertrag vereinnahmt.

Der passive Unterschiedsbetrag aus der Erstkonsolidierung der FDPA in Höhe von EUR 32,2 Mio. wird gemäß a) über die Restnutzungsdauer des abnutzbaren Anlagevermögens abgeschrieben, die rund 12 Jahre beträgt.

Die Auflösung des passiven Unterschiedsbetrags ist in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im sonstigen betrieblichen Ertrag enthalten.

Die Zugänge von passiven Unterschiedsbeträgen resultieren im Wesentlichen aus der Erstkonsolidierung der Xenterio GmbH und Faral S.p.A.

Rückstellungen

[in TEUR]	31.12.2008	31.12.2007
Rückstellungen für Pensionen	59.097	46.033
Steuerrückstellungen	8.981	4.069
Sonstige Rückstellungen	36.727	45.454
	104.805	95.556

Zur Anpassung der Steuerbelastung aus den Einzelabschlüssen an das Konzernergebnis wurde ein aktiver Steuerabgrenzungsposten in Höhe von TEUR 238 angesetzt, der mit den latenten Steuern aus den Einzelbilanzen zusammengefasst wurde. Insgesamt ergeben sich damit passive latente Steuern auf Konzernebene in Höhe von TEUR 432.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Verpflichtungen aus dem Personalbereich (TEUR 22.776), aus ausstehenden Rechnungen (TEUR 3.448), aus Gewährleistungsverpflichtungen (TEUR 2.634), aus Erlösschmälerungen (TEUR 1.420) sowie aus Umstrukturierungsmaßnahmen (TEUR 502).

Aufgrund der Inanspruchnahme des Passivierungswahlrechts für Altzusagen gem. Artikel 28 EGHGB besteht bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen eine Deckungslücke zum 31. Dezember 2008 von TEUR 453 (Vj. TEUR 479).

Verbindlichkeiten

[in TEUR]	31.12.2008	31.12.2007
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.775	17.084
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	5.033	7.761
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	58.864	50.403
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	188
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	92	36
Sonstige Verbindlichkeiten	13.675	12.330
	86.439	87.802

Die Fristigkeiten der Verbindlichkeiten können wie folgt zusammengefasst werden:

31.12.2008 [in TEUR]	< 1 Jahre	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.815	1.486	4.474	8.775
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	5.033	0	0	5.033
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	58.864	0	0	58.864
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	92	0	0	92
Sonstige Verbindlichkeiten	7.298	5.399	978	13.675
	74.102	6.885	5.452	86.439

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind TEUR 7.883 durch Grundpfandrechte und ein weiterer Teilbetrag i.H.v. EUR 1.913 zusätzlich durch Forderungen besichert.

31.12.2007 [in TEUR]	< 1 Jahre	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.413	6.670	0	17.083
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	7.622	139	0	7.761
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	50.403	0	0	50.403
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	188	0	0	188
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	36	0	0	36
Sonstige Verbindlichkeiten	10.468	735	1.128	12.331
	79.130	7.544	1.128	87.802

Haftungsverhältnisse

Bürgschaft zugunsten SIG Plastics

Die BAVARIA Industriekapital AG hat zugunsten der SIG Plastics eine selbstschuldnerische Bürgschaft für die Verpflichtung der BAVARIA Maschinenbauholding AG gegenüber SIG Plastics übernommen.

Die Bürgschaft ist in der Höhe beschränkt auf einen Betrag von EUR 650.000,00. Die Bürgschaft ist weiterhin befristet auf alle Ansprüche – Mietzinszahlungs- sowie alle Schadensersatzansprüche –, die bis zum Ende der Festlaufzeit des Mietvertrages am 28. Februar 2007 fällig werden und bis 31. Dezember 2010 schriftlich geltend gemacht werden.

Gemäß Vereinbarung vom 6./13. Februar 2006 verpflichtete sich die Baikap zugunsten der SIG Plastics Holding GmbH, Waldshut-Tiengen, zur Übernahme einer selbstschuldnerischen Bürgschaft für die BAVARIA Maschinenbauholding AG, München, gegenüber SIG Plastics Holding GmbH, Waldshut-Tiengen, in Bezug auf deren Bürgschaftsverpflichtung gegenüber SIG Plastics Holding GmbH, Waldshut-Tiengen, für alle Mietzinszahlungs- und für alle Schadenersatzansprüche, die SIG Plastics Holding GmbH, Waldshut-Tiengen, gegenüber Hamba Filltec GmbH & Co. KG, Neunkirchen, im Zusammenhang mit dem Mietvertrag künftig wegen einer nicht vertragsgemäßen Rückgabe der Mietsache zustehen.

Sicherungsübereignung zugunsten Zürich Versicherung

Zur Sicherung aller bestehenden und künftigen – auch bedingten oder befristeten – Ansprüche, die der Zürich Versicherung gegen die Hering AG zustehen, tritt die BAVARIA Industriekapital AG ihre Ansprüche auf das Guthaben eines Kontos an die Zürich Versicherung ab. Das Konto verfügt derzeit über ein Guthaben von rund TEUR 150.

Verkauf der Hamba Gruppe

Aus dem Verkaufvertrag der Hamba Gruppe resultieren folgende Haftungsverhältnisse:

- Bei Pflichtverletzungen der Verkäuferin BAVARIA Industriekapital AG können sich Schadenersatzansprüche des Käufers ergeben. Darüber hinaus wurde eine Haftung für nach Verkauf gegenüber der verkauften Gruppe geltend gemachte Drittansprüche übernommen. Die Haftungshöchstgrenze für diese Sachverhalte beträgt EUR 3,6 Mio.

- In den verkauften Gesellschaften ist die ehemalige Gesellschafterin der Steeltech s.a.r.l., Creutzwald/ Frankreich, enthalten. Sollten sich Ansprüche im Zusammenhang mit dem vor Verkauf der Hamba Gruppe erfolgten Verkauf der zum Verkaufszeitpunkt in Insolvenz befindlichen Steeltech ergeben, so haftet die Verkäuferin auch für diese Ansprüche.

Die Gesamthaftung der BAVARIA Industriekapital AG aus den genannten einzelnen Sachverhalten ist auf EUR 14,2 Mio. beschränkt.

Im Zusammenhang mit dem Verkauf der Hamba Gruppe wurde ebenfalls eine Garantie hinsichtlich der Aufrechterhaltung eines Mietverhältnisses übernommen. Im Falle einer Kündigung des Mietverhältnisses durch den Vermieter oder einer Erhöhung des bestehenden Mietzinses trägt der Verkäufer Mehrkosten bis zur Höhe von EUR 0,7 Mio., die durch Umzug oder höhere Miete entstehen könnten. Ab einer bestimmten Mietzinshöhe können zudem über die EUR 0,7 Mio. hinaus Ansprüche entstehen, die sich auf jeweils 50% des über einem bestimmten Mietzins liegenden Betrages belaufen.

Finanzielle Verpflichtungen

Aus Bestellobligo sowie aus längerfristigen Miet- und Leasingverträgen bestehen für die festen Grundmietzeiten insgesamt finanzielle Verpflichtungen in Höhe von TEUR 23.058 (Vj. TEUR 18.436).

Nach Fälligkeiten setzen sich die finanziellen Verpflichtungen wie folgt zusammen:

	31.12.2008	31.12.2007
Laufzeit	**TEUR**	**TEUR**
< 1 Jahr	19.807	12.910
1 - 5 Jahre	2.294	2.424
> 5 Jahre	957	3.102
Summe	**23.058**	**18.436**

Es bestehen davon finanzielle Verpflichtungen aus Bestellobligo im Zusammenhang mit Aufträgen im Auftragsbestand der Unternehmen in Höhe von TEUR 18.788 (Vj. TEUR 11.519).

Sonstige Sicherheiten

Es sind insgesamt Gewährleistungs- und Anzahlungsavale in Höhe von TEUR 5.179 ausgelegt worden.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der erst- und endkonsolidierten Unternehmen sind jeweils nur anteilsmäßig ab Erst- bzw. bis zum Endkonsolidierungszeitpunkt enthalten.

Der Umsatz des BAVARIA Konzerns nach Absatzgebieten gliedert sich wie folgt:

[in TEUR]	2008	2007
Deutschland	204.689	215.010
Europäische Union	217.934	146.566
Europa übrige	10.186	7.689
Amerika	7.953	15.044
Asien	2.829	5.603
Afrika	255	2.876
Übrige	41.531	16.949
	485.377	**409.737**

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

[in TEUR]	2008	2007
Erträge aus der Endkonsolidierung von Anteilen an verbundenen Unternehmen	19.067	3.359
Erträge aus der Auflösung von Unterschiedsbeträgen	13.094	8.906
Erträge aus Wechselkursgewinnen	5.061	2.980
Erträge aus der Veränderung von Wertberichtigungen	2.743	955
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.545	979
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	167	22.444
Ertrag aus der Schuldenkonsolidierung	130	1.808
Sonstige	5.284	4.306
	47.091	**45.737**

Die **Erträge aus der Endkonsolidierung von Anteilen an verbundenen Unternehmen** enthalten im Wesentlichen Erträge aus dem Verkauf der ALMEC S.p.A .

Materialaufwand

Der Materialaufwand betrug im Geschäftsjahr 2008 TEUR 288.765 (Vj. TEUR 250.822).

Personalaufwand

Der Personalaufwand ist im Periodenvergleich deutlich angestiegen. Dieser Anstieg ist insbesondere auf die neu erworbenen Gesellschaften Xenterio GmbH (378 Mitarbeiter, Personalkosten TEUR 19.433) und die Faral S.p.A. (145 Mitarbeiter, Personalkosten TEUR 4.762) zurückzuführen.

[in TEUR]	2008	2007
Löhne und Gehälter	95.711	82.893
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	28.629	21.402
	124.340	104.295

Abschreibungen

In den Abschreibungen des Geschäftsjahres sind keine außerordentlichen Abschreibungen auf Sachanlagevermögen enthalten (Vj. TEUR 1.016).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

[in TEUR]	2008	2007
Reparaturen und Instandhaltung	9.049	8.224
Fremdleistungen, Versicherungen und Beiträge	8.628	5.253
Verpackung und Fracht	7.205	6.921
Wechselkursverluste	6.938	3.049
Miete und Leasing	5.844	5.160
Verwaltungskosten	4.748	5.485
Reise und Bewirtung	2.293	3.786
Provisionen	1.978	1.840
Verluste aus der Schuldenkonsolidierung	643	316
Forderungsausfälle	561	2.145
Verluste aus Endkonsolidierung	532	6.093
Zuführung Wertberichtigungen	251	3.392
Sonstige	15.397	15.050
	64.067	66.714

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 15.397 enthalten auf Ebene der Einzelgesellschaften entstandene betriebliche Aufwendungen. Dies betrifft z.B. Abschluss- und Prüfungskosten, Notar-, Gerichts- und Rechtsanwaltskosten, Personalbeschaffungskosten, Fortbildungskosten, Aufsichtsrats- und Beiratsvergütungen, etc.

Zinsergebnis

[in TEUR]	2008	2007
Zinsen und ähnliche Erträge	2.127	1.873
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.150	-1.024
	977	849

Die Zinsaufwendungen 2008 entfallen im Wesentlichen auf Finanzierungskosten aus Factoring der FDPA.

Außerordentliches Ergebnis

Das außerordentliche Ergebnis resultiert im Wesentlichen aus der Bildung einer Rückstellung für einen Sozialplan bei einer Tochtergesellschaft.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Aufwendungen für Ertragsteuern beinhalten sowohl die unmittelbar zu entrichtenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag als auch die latenten Steuern.

Latente Steuern werden für die Steuerauswirkungen von vorübergehenden Ergebnisabweichungen zwischen der Steuerbilanz und der Handelsbilanz gebildet, wobei die Wirkung von Unterschieden, die sich erwartungsgemäß in absehbarer Zeit nicht ausgleichen werden, unberücksichtigt bleibt. Latente Steuern auf Grund von temporären Differenzen können sowohl im Einzelabschluss der steuerpflichtigen Gesellschaften als auch im Konzernabschluss im Rahmen von Bewertungs- und Konsolidierungsmaßnahmen auftreten.

VII. Segmentberichterstattung

Serie/ Automotive

Das Segment „Serie/ Automotive“ umfasst Gesellschaften, die Teile in Serie fertigen und, unter anderem, im Automobilzuliefersegment tätig sind. Dies sind:

- In 2008 die Kienle + Spiess Gruppe, FDPA sowie Faral S.p.A.
- In 2007 die Kienle + Spiess Gruppe, ALMEC S.p.A., FDPA sowie Paulmann & Crone.

Anlagenbau

Das Segment „Anlagenbau“ umfasst sämtliche im Anlagen- und Maschinenbau tätigen Gesellschaften. Dies sind:

- In 2008 Hering, Langbein & Engelbracht, SwissTex
- In 2007 Hering, Hamba, Langbein & Engelbracht, Steeltech s.a.r.l. und SwissTex.

Business Services

Das Segment „Business Services“ umfasst sämtliche operativ tätigen Gesellschaften, die in anderen Industriebranchen tätig sind. Dies sind:

- In 2008 Neef IT, Xenterio GmbH sowie Hunsfos Fabrikker AS.
- In 2007 Neef IT, Alma Küchen GmbH & Co. KG sowie die Elfotec Gruppe.

Das Segment „Sonstige“ umfasst im Wesentlichen die nicht operativen Holdings und Zwischenholdings der BAVARIA Gruppe.

Als „Segmentergebnis“ wird der Jahresüberschuss nach Steuern ausgewiesen. Zwischen den Segmenten getätigte Umsätze werden zu Preisen getätigt, die dem Fremdvergleich entsprechen.

Die Segmentberichterstattung wurde in Anlehnung an die Grundsätze des DRS 3 erstellt:

31.12.2008 [in TEUR]	Serie/ Automotive	Anlagenbau	Business Services	Sonstige	Konsolidierung	Konzern
Umsatzerlöse						
mit externen Dritten	327.907	73.859	83.173	0	0	484.939
mit Gruppengesellschaften	12	0	0	3.776	-3.350	438
Gewinn- und Verlustrechnung						
Segmentergebnis	-1.658	1.183	-7.175	14.143	16.728	23.221
darin enthaltene Abschreibungen	14.318	533	1.766	48	270	16.935
darin enthaltenes Zinsergebnis	-545	-42	-425	1.997	-8	977
darin enthaltener Steueraufwand	5.238	858	49	1.505	1.579	9.229
andere nicht zahlungswirksame Posten	1.527	297	-2.032	1.428	30.047	31.267
Ergebnis aus Beteiligungen an konsolid. Unternehmen	0	0	0	11.963	-11.957	6
Bilanz						
Vermögen	198.458	28.869	68.331	43.824	-17.737	321.745
Investitionen in das langfristige Vermögen	15.395	405	1.469	33	2.624	19.926
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	138.862	18.924	56.855	2.710	-23.729	193.622

31.12.2007 [in TEUR]	Serie/ Automotive	Anlagenbau	Business Services	Sonstige	Konsolidierung	Konzern
Umsatzerlöse						
mit externen Dritten	279.202	101.260	29.037	116	0	409.615
mit Gruppengesellschaften	121	33	128	2.998	-3.158	122
Gewinn- und Verlustrechnung						
Segmentergebnis	-11.144	1.203	-3.496	7.808	10.863	5.234
darin enthaltene Abschreibungen	10.185	1.033	1.835	5.004	-4.147	13.910
darin enthaltenes Zinsergebnis	38	144	0	667	0	849
darin enthaltener Steueraufwand	-3.662	-1.164	-9	-548	2.602	-2.781
andere nicht zahlungswirksame Posten	-13.975	181	858	-4.282	7.292	-9.926
Ergebnis aus Beteiligungen an konsolid. Unternehmen	0	0	0	11.210	-11.210	0
Bilanz						
Vermögen	199.208	57.833	4.552	47.266	-31.467	277.392
Investitionen in das langfristige Vermögen	12.210	595	387	96	1.427	14.715
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	159.792	47.291	13.517	2.020	-36.185	186.435

Überleitungen zur Konzernspalte

Segmentergebnis 2008

Die Konsolidierungsspalte 2008 enthält im Wesentlichen die Endkonsolidierungserfolge und -verluste (EUR 18,5 Mio.), die Eliminierung von zwischen Segmenten gebildeten Wertberichtigungen und getätigten Ausschüttungen (EUR -11,7 Mio.), die Auflösung passiver Unterschiedsbeträge (EUR 13,1 Mio.), Steuern (EUR -1,6 Mio.), sowie Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte, soweit diese nicht den Segmenten zugeordnet sind (EUR -0,3 Mio.).

Abschreibungen 2008

Die Konsolidierungsspalte 2008 enthält Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte, soweit diese nicht den Segmenten zugeordnet sind (EUR 0,3 Mio.).

Andere nicht zahlungswirksame Posten 2008

Die Konsolidierungsspalte 2008 enthält vorwiegend die Auflösung passiver Unterschiedsbeträge (EUR 13,1 Mio.) sowie die Endkonsolidierungsgewinne und -verluste (EUR 18,5 Mio.). In den Segmenten Automotive/ Serie und Business Services ist unter anderem das außerordentliche Ergebnis in Höhe von EUR 2,0 Mio. enthalten, da eine Rückstellung für Sozialplan gebildet wurde. Außerdem sind Zuführungen und Auflösungen von Wertberichtigungen und Rückstellungsauflösungen enthalten, die auf Einzelgesellschaftsebene entstanden sind.

Segmentvermögen und Segmentschulden 2008

Die Konsolidierungsspalten 2008 enthalten vorwiegend die Eliminierung von Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den Segmenten. Das Segmentvermögen 2008 entfällt fast vollständig auf Deutschland und die übrige Europäische Union. Bezüglich der regionalen Aufteilung des Anlagevermögens verweisen wir auf unsere Erläuterungen zum Anlagevermögen.

Segmentergebnis 2007

Die Konsolidierungsspalte 2007 enthält im Wesentlichen die Endkonsolidierungserfolge und -verluste (EUR -2,7 Mio.), die Eliminierung von zwischen Segmenten gebildeten Wertberichtigungen und getätigten Ausschüttungen (EUR 1,3 Mio.), die Auflösung passiver Unterschiedsbeträge (EUR 8,9 Mio.), latente Steuern (EUR 2,6 Mio.), Erträge aus Schuldenkonsolidierung (EUR 1,5 Mio.) sowie Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte, soweit diese nicht den Segmenten zugeordnet sind (EUR -0,7 Mio.).

Abschreibungen 2007

Die Konsolidierungsspalte 2007 enthält die Eliminierung von auf Einzelabschlussebene zwischen Segmenten gebildeten Abschreibungen auf Finanzanlagen (EUR -4,8 Mio.) sowie Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte, soweit diese nicht den Segmenten zugeordnet sind (EUR 0,7 Mio.).

Andere nicht zahlungswirksame Posten 2007

Die Konsolidierungsspalte 2007 enthält vorwiegend die Auflösung passiver Unterschiedsbeträge (EUR 8,9 Mio.), die Endkonsolidierungsgewinne und -verluste (EUR -2,7 Mio.), Erträge aus latenten Steuern (EUR 2,6 Mio.), die Eliminierungen von Darlehensverzichten zwischen Segmenten (EUR -3,0 Mio.) sowie Erträge aus Schuldenkonsolidierung (EUR 1,5 Mio.). In den Segmenten Automotive/ Serie und Business Services ist vorwiegend das außerordentliche Ergebnis in Höhe von EUR -16,9 Mio. enthalten, das aus den aus Vorsichtsgründen angesetzten Liquidationswerten für drei Konzerngesellschaften resultiert. Diese Aufwendungen entstanden im Wesentlichen aus der vorsichtigeren Bewertung von Aktiva sowie dem Ansatz von zusätzlichen Rückstellungen und Verbindlichkeiten für den Liquidationsfall.

Segmentvermögen und Segmentschulden 2007

Die Konsolidierungsspalten 2007 enthalten vorwiegend die Eliminierung von Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den Segmenten. Das Segmentvermögen 2007 entfällt fast vollständig auf Deutschland und die übrige Europäische Union. Bezüglich der regionalen Aufteilung des Anlagevermögens verweisen wir auf unsere Erläuterungen zum Anlagevermögen.

VIII. Sonstige Angaben

Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand

Reimar Scholz, Dipl. Kaufmann, Gauting
Ressort Akquisitionen
(Vorstandssprecher)

Harald Ender, Dipl.-Ingenieur, Dipl. Kaufmann, Landsberg
Ressort Operations (ab 1. September 2008)
(Vorstand)

Ist nur ein Vorstandsmitglied bestellt, so vertritt es die Gesellschaft allein. Sind mehrere Vorstandsmitglieder bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Vorstandsmitglieder gemeinsam vertreten.

Reimar Scholz ist einzelvertretungsberechtigt.
Harald Ender ist vertretungsberechtigt gemeinsam mit einem anderen Vorstandsmitglied oder einem Prokuristen.

Die Vorstandsmitglieder sind von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Aufsichtsrat

Dr. Matthias Heisse, Rechtsanwalt, München
(Vorsitzender)

Bernard Jan Wendeln, Kaufmann, München
(stellv. Vorsitzender)

Dr. Gernot Eisinger, Kaufmann, München

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands sowie früherer Mitglieder dieser Gremien

Es sind Bezüge an Aufsichtsratsmitglieder in Höhe von EUR 40.000,00 (Vj. EUR 44.000,00) enthalten, davon an ehemalige Aufsichtsratsmitglieder EUR 0,00 (Vj. EUR 0,00).

Im Berichtsjahr wurden von der Gesellschaft an die Rechtsanwaltskanzlei Heisse Kursawe Eversheds, in der Dr. Heisse Partner ist, im Rahmen eines gesonderten Beratungsvertrages (nach § 114 AktG) Honorare in Höhe von TEUR 88 (Vj. TEUR 157) gezahlt.

Die Gesamtbezüge der Vorstände betrugen im Jahr 2008 TEUR 639 (Vj. TEUR 545).

Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt waren in den Unternehmen, die zum 31.12.2008 in den Konzernabschluss einbezogen wurden, 2.944 Mitarbeiter (Vj. 2.778 Mitarbeiter) beschäftigt. Die Anzahl der Mitarbeiter des BAVARIA Konzerns entwickelte sich wie folgt:

	2008	2007
Gewerbliche Mitarbeiter	2.188	2.044
Angestellte	664	661
Auszubildende	92	73
	2.944	2.778

Beziehung zu nahe stehenden Personen

Die BAVARIA Industriekapital AG unterhält zu verbundenen, nicht konsolidierten Tochtergesellschaften geschäftsübliche Beziehungen. Die Transaktionen mit diesen Gesellschaften sind von geringem Umfang, resultieren aus dem normalen Geschäftsverkehr und wurden zu marktüblichen Bedingungen geschlossen.

Darüber hinaus haben Unternehmen der BAVARIA Industriekapital AG mit Mitgliedern des Vorstands oder des Aufsichtsrats der BAVARIA Industriekapital AG keine wesentlichen Geschäfte vorgenommen. Dies gilt auch für nahe Familienangehörige dieses Personenkreises.

Aufstellung des Anteilsbesitzes

		Währung in Tsd.	Anteil am Kapital in % direkt	indirekt	Eigenkapital	Jahresergebnis
Konzern-Muttergesellschaft						
BAVARIA Industriekapital AG, München					37.469	13.880
Konsolidierungskreis						
Executive Consulting AG, München		EUR	100,00		20	-37
Hering Wärmetauscher Holding AG, München		EUR	75,00		49	1
Hering AG, Gunzenhausen		EUR		71,06	1.794	471
Neef IT Solutions AG, Karlsruhe		EUR	78,00		-268	-273
BAVARIA Maschinenbau Holding II AG, München		EUR	88,75		1.784	1.750
Langbein & Engelbracht GmbH, Bochum		EUR		83,43	5.513	1.502
Langbein & Engelbracht Industrial Eng. & Co., Shanghai/ China		CNY		83,43	-2.326	-1.828
Verwaltungsgesellschaft 0906 GmbH, München		EUR	100,00		10	6
Blitz 05-316 GmbH & Co. KG, München		EUR	100,00		55	9.707
R&E Automationstechnik GmbH, Fellbach-Schmiden	(1)	EUR	50,00		19	-7
Kienle + Spiess GmbH, Sachsenheim		EUR		99,74	20.549	5.419
Kienle + Spiess Hungary Kft, Tokod/ Ungarn		HUF		99,74	3.226.685	366.344
Wardstorm Ltd., Ellesmere Port/ UK		GBP		99,74	7.114	45
Sankey Laminations Ltd., Ellesmere Port/ UK		GBP		99,74	2.641	-2.727
G.L. Scott & Co. Ltd., Ellesmere Port/ UK		GBP		99,74	0	2.693
Bavariaring 0906 GmbH, München		EUR	100,00		-5	-17
SwissTex Winterthur AG, Winterthur/ Schweiz		CHF	100,00		4.287	-1.220
Force Ltd., Birmingham/ UK	(1)	GBP	75,00		1	0
Oldenburg Ltd., Birmingham/ UK	(1)	GBP	100,00		1	0
Bavaria Chemicals GmbH, München		EUR	75,00		24	0
Bavaria Maschinenbau Ltd., Valletta/ Malta	(1)	EUR	100,00		1	0
Elfotec AG, Mönchaltdorf/ Schweiz (in Abwicklung)	(1)(2)	CHF		75,00	3	-4.657
Elfotec Ltd., Annacotty/ Irland (in Abwicklung)	(1)(2)	EUR		75,00	0	1.917
baikap Holding 010607 GmbH, München		EUR	100,00		124	99
baikap Holding 020607 GmbH, München		EUR	100,00		196	172
baikap Holding 030807 GmbH, München		EUR	100,00		1.349	1.325
baikap Holding 040807 GmbH, München		EUR	100,00		24	0
Fonderies Aluminium de France S.A.S., Paris/ Frankreich		EUR		100,00	899	621
Fonderie du Poitou Aluminium S.A.S., Ingrandes sur Vienne/ Frankreich		EUR		100,00	27.771	-5.135
Teksid Deutschland GmbH, Heilbronn (in Abwicklung)	(1)(2)	EUR		100,00	65	28
Xenterio GmbH (vormals Elcoteq Communications Technology GmbH), Offenburg		EUR		100,00	541	-12.809
Faral S.p.A., Modena/ Italien		EUR		100,00	17.486	-3.087
K+S Holding GmbH & Co. KG, München		EUR		94,80	1	360
Kienle + Spiess Logisztikai, Tokod/ Ungarn		HUF		99,74	27.418	2.418

	Währung in Tsd.	Anteil am Kapital in % direkt	indirekt	Eigenkapital	Jahresergebnis
Faral France SAS, Carmaux/ Frankreich	EUR		100,00	-691	-2.230
Hunsfos Fabrikker AS, Vennesla/ Norwegen	NOK		100,00	59.612	-53.753
baikap Holding 051108 GmbH, München	EUR	100,00		25	0
baikap Holding 061108 GmbH, München	EUR	100,00		25	0

(1) nicht konsolidiert § 296 HGB
(2) Jahresergebnis 2007 bzw. Eigenkapital zum 31.12.2007

Gewinnausschüttung/ Dividendenvorschlag

In 2008 wurden von der BAVARIA Industriekapital AG Dividenden in Höhe von EUR 19.183.500,00 ausgeschüttet.

Vorstand und Aufsichtsrat der BAVARIA Industriekapital AG werden den Aktionären auf der Hauptversammlung der Gesellschaft vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2008 aus dem Bilanzgewinn der BAVARIA Industriekapital AG in Höhe von EUR 21.165.096,49 eine Dividende in Höhe von EUR 3,15 pro Aktie auszuschütten und den Rest auf neue Rechnung vorzutragen.

München, den 18. März 2009
Der Vorstand

Reimar Scholz Harald Ender

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der BAVARIA Industriekapital AG aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Konzernbilanz, Konzerngewinn- und Verlustrechnung, Konzernkapitalflussrechnung, Konzerneigenkapitalspiegel sowie Konzernanhang - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 20. März 2009

RP RICHTER GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Roland Weigl
Wirtschaftsprüfer

Claudia Weinhold
Wirtschaftsprüfer

JEDER EINZELNE ZÄHLT

Impressum

Herausgeber
BAVARIA Industriekapital AG
Bavariaring 24
80336 München

Tel.: +49 (0)89 72 98 967 0
Fax: +49 (0)89 72 98 967 10
info@baikap.de
www.baikap.de

Redaktion
BAVARIA Industriekapital AG
Svea Strohm
Leiterin Finanzen
svea.strohm@baikap.de

BAVARIA Industriekapital AG
Bavariaring 24
80336 München

Tel.: +49 (0) 89 7 29 89 67 - 0
Fax: +49 (0) 89 7 29 89 67 - 10
E-mail: info@baikap.de
Internet: www.baikap.de